EXEMPLUM17



Time Warner Cable Arena in Charlotte, North Carolina (USA) Triangle Brick / Röben Klinker BOBCATS



EXEMPLUM17



Liebe Leserinnen, liebe Leser! Schön, dass Sie uns nach der letzten Ausgabe unseres Röben-Exemplums so zahlreich geschrieben haben und dass Ihnen unser neues Konzept gefällt. Die großzügigere Gestaltung lässt den einzelnen Projekten tatsächlich mehr Raum. Und den wollen wir auch dieses Mal wieder nutzen, um Ihnen sehenswerte Beispiele moderner Ziegelarchitektur aus dem In- und Ausland vorzustellen.

Dass der Werkstoff Klinker nach wie vor im Trend liegt, bewies zuletzt der in diesem Jahr zum ersten Mal ausgelobte Fritz-Höger-Preis 2008. Für den von der Initiative Bauen mit Backstein durchgeführten Wettbewerb wurden insgesamt 322 Beiträge eingesandt. Ein schöner Erfolg, der zeigt, wie modern und vielfältig der Baustoff ist. Entsprechend breit gefächert präsentiert sich auch die Auswahl für unsere neue EXEMPLUM-Ausgabe - von der Wohnanlage im Grünen bis zum Büroloft am Wasser, von der Sportbis zur Produktionshalle.

Ein gutes Beispiel für gelungenen Wohnungs-Neubau mit Klinkern zeigen die acht Reihenhauszeilen des international renommierten Rotterdamer Büros KCAP in Utrecht. Um die Gebäude optimal in den urbanen Kontext einzufügen, setzten die Architekten auf die charaktervolle Ausstrahlung des Röben Handstrich-Verblenders WIESMOOR kohlebunt. Ebenfalls um das Thema

Homogenität ging es bei der Erweiterung einer Produktionshalle in Oldenburg: Hier ermöglicht eine spezielle Handsortierung des Röben Klinkers NEUMARKT herbstlaub einen perfekten Übergang des Neubaus zum bestehenden Firmengebäude.

Ganz andere Anforderungen stellte die Planung der idyllisch im Grünen gelegenen Reihenhaussiedlung "Beerental-Terrassen" in Hamburg-Eißendorf, bei der das lebendige Farbspiel des Röben Klinkers DORNUM die Attraktivität und den Wohnwert der Anlage erhöht. Und bei den am Hang gelegenen Wohnblocks im schweizerischen Rosenbüchel kam der Röben Klinker RYSUM flammbunt zum Einsatz. Das ungewöhnliche Reedereigebäude im ostfriesischen Neermoor und der Büroneubau für den Automobilzulieferer Meyle in Hamburg überzeugen durch ihre hochwertige Gestaltung mit dem NEUMARKT-Klinker blau-rot. Bei der Sanierung der Wohnanlage in Hamburg-Eilbek hingegen wurde ein effektives WDVS-System mit WESTERWALD Riemchen auf die vorhandenen Fassaden aufgebracht, um den ursprünglichen Charakter der rundum modernisierten Gebäude weitestgehend zu bewahren.

Auf die mediterrane Ausstrahlung des Handform-Verblenders MOORBRAND lehm-bunt setzten die Planer bei den Bürolofts in der Bremer Über-

seestadt. Eher ins Blau-Braune tendiert dagegen der Klinker ACCUM, der mit seiner ungewöhnlichen Farbigkeit die moderne Architektur des Büroneubaus in Brinkum bei Bremen betont. Ähnlich elegant präsentiert sich die Schulsporthalle im sächsischen Stollberg mit ihrem überzeugenden Materialkontrast zwischen Glas und schwarzen Röben Keramik-Klinkern FARO. Eine strahlend weiße Optik zeigt dagegen das Wohnhaus von Architekt Bamps Carol im belgischen Antwerpen, das seine zeitlos-moderne Ausstrahlung dem Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß im Zusammenspiel mit schwarzen Klinkern verdankt.

Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehle ich die Time Warner Cable Arena in Charlotte, North Carolina, USA. Für dieses grandiose Objekt hat Triangle Brick, eine Tochter der Röben Gruppe, einen exklusiven Klinker gebrannt.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Auswahl interessante Anregungen für Ihre eigenen Projekte gegeben zu haben und freuen uns auf Vorschläge aus Ihrem Büro für unsere nächste Ausgabe.
Viel Spaß beim Lesen.



Wilhelm-Renke Röben



Corporate Design in Klinker: Vierter Bauabschnitt - Erweiterung eines Verwaltungsund Lagergebäudes am Merkurring in Hamburg. Seite **6**



Reflecting the past, embracing the future: Neubau eines Veranstaltungszentrums mit mehr als 70.000 qm Nutzfläche in Charlotte, North Carolina, USA. Seite **34**



Hoch am Hang - für Mieter mit Weitsicht: Neubau einer Wohnanlage mit 14 Häusern oberhalb von St. Gallen in der Schweiz. Seite **70**



Corporate Design in Klinker - Verwaltungs-

Oase in der Stadt: Wohnhaus und Büro in Antwerpen, ganz im Stil der Neuen Sachlichkeit. Seite **14**



und Lagergebäude am Merkurring in Hamburg	6
Oase in der Stadt - Wohnhaus und Büro in Antwerpen	14
Moderne Hafenarbeit - Bürolofts in der Bremer Überseestadt	18
Familienfreundliches Wohnen - 64 Reihen- und Doppelhäuser in Hamburg-Harburg	24
Ein Haus wie ein Schiff - Bürogebäude in Neermoor, Ostfriesland	30
Reflecting the past, embracing the future - Time Warner Cable Arena in Charlotte, USA	34
Eleganter Kontrast - Schulsporthalle im sächsischen Stollberg	44
Eingespieltes Duo - Bürogebäude und Produktionshalle in Oldenburg	48
Klar formuliert - Bürogebäude in Brinkum bei Bremen	52
Streng verspielt - Wohnungsbau in Utrecht (NL)	56
EXEMPLUM <i>spezial</i> WDVS + Röben Klinker-Riemchen am Beispiel einer Hamburger Sanierungsmaßnahme	60
Neue Fassaden mit WDVS - Sanierung von 4 Wohnhäusern in Hamburg-Eilbek	64
Hoch am Hang, für Mieter mit Weitsicht - Wohnanlage "Rosenbüchel" bei St. Gallen (CH)	70

EXEMPLUM archiv

Impressum

Der Röben PlanungsService für Planer und Architekten



Oben: Moderne Hafenarbeit: Exklusive Bürolofts und Ladeneinheiten in der Bremer Überseestadt. Seite **18**

Rechts: Eleganter Kontrast: Moderne Schulsporthalle im historischen Bestand. Seite **44**



Streng verspielt: Reihenhäuser mit hoher architektonischer Qualität in Utrecht, NL. Seite **56**

76

80

81





VERWALTUNGS- UND LAGERGEBÄUDE AM MERKURRING IN HAMBURG

Röben Klinker NEUMARKT blaurot geflammt, Objektformat 2DF

Architekten: Dorota Bancerek,

Dorota Bancerek, Peter Bielefeldt,

Saint-André-de Buèges,

Frankreich



Am Merkurring, einem Gewerbegebiet am östlichen Stadtrand Hamburgs, nur wenige Minuten von der Autobahn nach Lübeck entfernt, legt man Wert auf eine gehobene Architektur. Der ungewöhnlich hohe gestalterische Standard ist ein wesentlicher Vermarktungs- und Standortvorteil für Firmen,

die sich hier ansiedeln. Schräg gegenüber den Verkaufsräumen eines Autosalons, der sich mit Edelmarken wie Rolls-Royce und Ferrari an gut betuchte Autofans wendet, sorgt die Fa. Wulf Gaertner Autoparts AG dafür, dass Autos möglichst lange fahrtüchtig bleiben.











Einladend öffnet sich der Eingangsbereich zum Kreisel mit der Merkursäule.

Hier werden qualitativ hochwertige Ersatzteile "just in time" an den richtigen Ort geliefert. 10.000 verschiedene Meyle-Produkte werden vom Nordosten Hamburgs in 120 Länder verschickt.

Neben einer perfekten Logistik braucht man dafür vor allem Platz. 22.000 Palettenplätze fasst das Zentrallager in der bis zu 17 Meter hohen Halle. In Kombination mit der Hauptverwaltung ist der Gebäudekomplex jedoch so geschickt geplant, dass man seine gewaltige Dimension kaum wahrnimmt.

In vier Bauabschnitten ist er in 10 Jahren gewachsen. 1997 entstand der erste, der letzte Bauabschnitt wurde jetzt fertig gestellt. Und doch erscheint alles wie aus einem Guss. Das verbindende Element, das sich wie ein "roter Faden" um das gesamte Gebäude zieht, ist der Röben Klinker NEUMARKT

blau-rot. Die Entscheidung für den Klinker fiel schon beim ersten Bauabschnitt, wegen seiner blau-bunten, glänzenden Farbe, die der Fassade einen lebendigen Charakter verleiht. Sie ist bis zum letzten Bauabschnitt konsequent umgesetzt worden. Innerhalb dieser 10 Jahre Bauzeit hat sich die Farbe des Steins bei der Produktion nicht verändert. Für den Bauherrn und die Architekten war dies ein ganz wesentlicher, unverzichtbarer Qualitätsfaktor.

Der erste Bauabschnitt wurde in der Nordost-Kurve des Merkurrings gebaut. Die runde Geometrie folgt der Kurve und läuft nach innen aus. Hier befand sich der Haupteingang mit der Verwaltung. Die Architekten Peter Bielefeldt und Dorota Bancerek haben sich bei der architektonischen Gestaltung der Erweiterungen zwangs-

läufig an den Vorgaben des Ursprungsentwurfes orientiert, um den Meyle-Komplex als ein Ganzes zu gestalten.

Die erste Erweiterung erhielt eine Brücke über den Anlieferhof, um die Büroflächen des Bestands mit den neuen Büroerweiterungen zu verbinden. Die Gestaltung dieser Brücke zitiert mit der angedeuteten Rundung des Viertelkreises die Form des bestehenden Gebäudes. Der obere Abschluss ist ebenfalls ein Zitat des gegenüberstehenden Gebäudes, das mit dem gleichen Röben Klinker gebaut wurde. Die Fensterstürze und vor allem die Verblendung der Brücke sind als Fertigteile im DF-Format ausgeführt. Den Abschluss dieser Erweiterung Richtung Süden bildet das Treppenhaus mit der Andeutung eines Turmes in einer offenen. verzinkten Stahlkonstruktion.

Die Erweiterung in Richtung Westen ist durch die verglasten Treppenhäuser stark gegliedert. Sie sind zum einen Bindeglied zwischen Alt und Neu, zum anderen betonen Sie die Ecken des Neubaus. Diese Treppenhäuser dienen im Wesentlichen als Fluchtwege. Die Innenwände sind mit Röben Klinkern NEUMARKT blau-rot im 2DF-Format ausgeführt, die Böden und Treppen bestehen aus nicht bearbeitetem Sichtbeton, die Geländer aus Edelstahl.

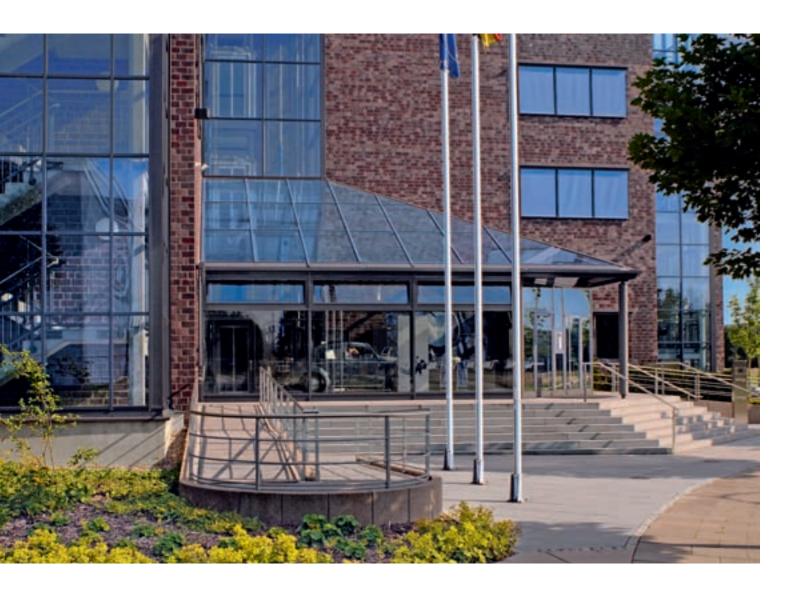
Hier im letzten Bauabschnitt befindet sich auch der neue Haupteingang. Er wird über eine dreistöckige Glaspyramide mit einem Ganzglas Doppel-Aufzug erschlossen. Ein VW-Käfer aus dem Jahr 1962 im Entree verweist dekorativ auf die Geschichte des Unternehmens. In der Gebäude-Innenecke des Eingangsbereiches wird das Ziegelmaterial der Außenfassade wieder aufgenommen - sie ist ebenfalls vollständig mit Röben 2DF-Klinkern NEUMARKT blau-rot

verblendet. Die Innenecke des Gebäudes öffnet sich zum Straßenkreisel mit der Merkursäule, die sich in der Verglasung spiegelt. Bei Dunkelheit wird die Glaspyramide wie auch die Treppenhäuser über alle Geschosse beleuchtet, sodass der Glanz der Ziegeloberflächen voll zur Geltung kommt.

Die Büros dieser Erweiterung im obersten Geschoss sind zur Straße hin um 5 m zurückgesetzt. Einmal als weiterer Fluchtweg, zum anderen aber sind die 5 m Streifen - ebenso wie die dahinter befindliche Dachfläche - begrünt, sodass von jedem Büro aus der Blick auf Grünflächen fällt. Das zurückgesetzte Bürogeschoss mildert die Wucht der Gebäudehöhe von fast 17 m optisch erheblich.

Im hinteren, von der Straße kaum einsehbaren Teil des Gebäudes, aber zum Teil auch sichtbar zwischen dem ersten und letzten Bauabschnitt, erstreckt sich das Hochregallager. Die Wände hier bestehen aus hellen Sandwichpaneelen, die durch vertikale Klinkerbänder aus Röben-Fertigteilen unterbrochen und aufgelockert werden und so zur optischen Einheitlichkeit des Gebäudekomplexes beitragen.

Bei Meyle legt man Wert auf Qualität und Details. Davon zeugen nicht nur die Produkte, sondern auch die vielen Urkunden in den Fluren, die für herausragende Leistungen für das Management und die Mitarbeiterführung verliehen wurden. Für das Corporate Design und die Corporate Identity steht auch das blaue Band aus glasierten Röben Keramik-Klinkern, das sich dezent vom ersten bis zum letzen Bauabschnitt um die Verwaltungsgebäude zieht. Gestalterische Qualität eben auch in diesem Detail.



Das reizvolle Zusammenspiel "Stahl-Glas-Klinker" findet sich in vielen Details im und am Gebäude. Es zeugt von hohem Anspruch, gründlicher Planung und konsequenter Umsetzung.



Oase ir

WOHNHAUS UND BÜRO IN ANTWERPEN

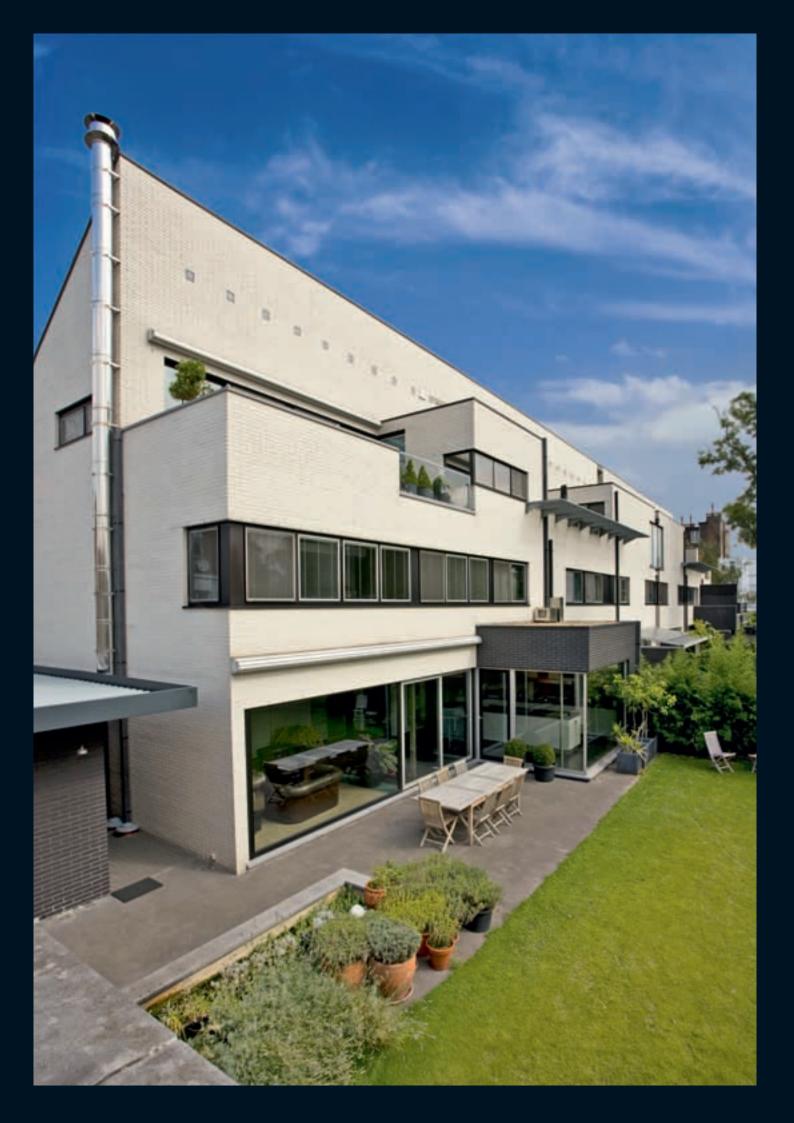
Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, glatt Objektformat 220 x 105 x 52 mm Röben Keramik-Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt

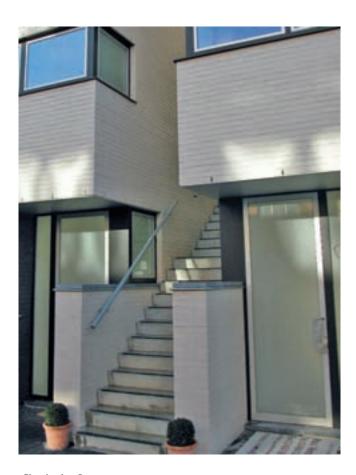
Architekt Carol Bamps, Antwerpen

Im 16. Jahrhundert war die flämische Stadt Antwerpen dank ihres bedeutenden Hafens die reichste Handelsmetropole Europas. Noch heute zeugen die zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten im Zentrum der Stadt von dieser Zeit. Rund 300 Jahre später, gegen Ende des 19. Jahrhunderts, entstand dann unter anderem das bekannte Viertel Zurenborg mit seinen prachtvollen Bauten im Stil des Art Nouveau. Die schönsten Häuser des Quartiers stehen in der Straße Cogels Osiley, wo sich die wohlhabenden Bürger der Stadt in wenigen Jahren eine regelrechte Traumstadt mit reich verzierten Fassaden und zahllosen verspielten Details geschaffen haben.









Eine in den Baukörper integrierte Treppe erschließt die Wohnungen im Obergeschoss.

Ein deutlicher Kontrast zu den Bürgerhäusern entlang der Cogels Osiley findet sich rund vier Kilometer weiter südwestlich in der De Bosschaertstraat. Auf einem abgeschlossenen, traumhaft ruhigen und mit Bambus bepflanzten Hinterhofgrundstück inmitten der Stadt hat hier der Architekt Carol Bamps eine betont moderne dreigeschossige Häuserzeile fertiggestellt. Statt auf Erker, Türmchen oder säulenverzierte Villen trifft der Blick dort auf strahlend weiße Klinker-Architektur im Stil der Neuen Sachlichkeit und des Bauhauses. Der lang gestreckte, über die gesamte Zeile mit einem Pultdach ausgebildete Riegel integriert acht individuell geschnittene Wohn- und Büroeineinheiten – in einer davon arbeitet und wohnt Carol Bamps mit seiner Familie selbst. Zwei zusätzliche Appartements stehen in einem aufgeständerten, zur Straße orientierten Baukörper zur Verfügung.

Nach Norden, in Richtung des privaten Erschließungsweges und der angrenzenden Bebauung in der De Bosschaertstraat, präsentiert sich der elegant gestaltete Neubau relativ geschlossen mit schmalen horizontalen Fensterbändern. Sämtliche Eingangstüren sowie die Front zum Büro von Carol Bamps wurden dabei aus Sichtschutzgründen mit türkisgrün mattiertem Milchglas gestaltet. Auf halber Höhe erschließt eine in den Bauköper integrierte schmale Treppe zwei Dachwohnungen. Die übrigen sechs Wohnungen werden ebenerdig betreten.

Das oberhalb der Dachtraufe schräg aufsteigende Pultdach ist von unten aus nicht sichtbar, so dass die Zeile hier eher kleinteilig wirkt. Wesentlich urbaner und großzügiger gestaltete Carol Bamps die rückwärtig gelegene Gartenseite, die mit ihrer offenen und betont modernen Gestaltung mit den schwarz gerahmten horizontalen Fensterbändern an Bauten von Le Corbusier denken lässt. Durch die aufsteigende "Hohe Wand" am First und das 1,5-geschossig ausgebildete zweite Obergeschoss erscheint der Neubau hier optisch deutlich voluminöser als auf seiner Straßenseite. Um zusätzliche Fläche für das Wohnzimmer im Erdgeschoss sowie die Räume im ersten Obergeschoss zu gewinnen, wurden die unteren Ebenen jeweils durch ein zum Garten vorgelagertes Volumen erweitert. Die rhythmisch verschachtelte Anordnung der Baukörper ermöglicht dabei je nach Perspektive vollkommen unterschiedliche Ansichten. Die Flachdachfläche des wechselweise zwei- oder dreigeschossig ausgebildeten Anbaus wird im zweiten Obergeschoss als Balkon genutzt.

Noch mehr Nutzfläche bieten die beiden an den Außenkanten der Zeile gelegenen Häuser. Hier hat Carol Bamps zusätzlich zu dem vorgeschobenen Baukörper ein kleineres eingeschossiges Volumen im Erdgeschoss angefügt, das im Kontrast zu den übrigen weißen Mauerwerksfassaden mit tiefschwarzen Klinkern errichtet wurde, um so die abwechslungsreiche Staffelung zusätzlich zu betonen. Die Dachfläche des eingeschossigen Anbaus steht ebenfalls als Balkon zur Verfügung.

Sämtliche Fassaden wurden in Fortführung der umgebenden Ziegelarchitektur und der auf dem Grundstück vorhandenen Backsteinmauern als zweischalige Wand mit Kerndämmung und Verblendmauerwerk ausgeführt. Für die weißen Flächen kam dabei der Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, glatt im Sonderformat 220 x 105 x 52 mm zum Einsatz. Neben gestalterischen Überlegungen stand dabei vor allem die Qualität des Materials im Vordergrund. Denn die Röben Keramik-Klinker mit ihren hochwertigen weiß brennenden Tonen weisen eine Wasseraufnahme von deutlich unter 2% auf, so dass der Staub, der sich überall absetzt, vom nächsten Regen einfach wieder abgewaschen wird. "Das war mir bei diesem Projekt besonders wichtig", erklärt Bamps Carol. "Denn mit einem Grauschleier würde der strahlend weiße Charakter der Architektur gar nicht zur Geltung kommen." Für die beiden schwarzen Anbauten wurde im Kontrast zu den weißen Flächen den Röben Keramik-Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt verwendet - "der dunkelste Stein, den ich am Markt finden konnte!", wie der Architekt betont. Auf der Baustelle wurden dann sämtliche weißen Fassaden weiß gefugt. "So kommt der markante Schwarz-Weiß-Kontrast noch besser zur Geltung."

Links:

Strahlend weiße Klinker-Architektur im Stil der Neuen Sachlichkeit und des Bauhauses.



BÜROLOFTS IN DER BREMER ÜBERSEESTADT

Röben Handform-Verblender MOORBRAND lehm-bunt Planung Hilmes Lamprecht Architekten.
Bremen



Immer größer werdende Schiffe und immer modernere Umschlagtechniken haben seit den 1960er-Jahren in vielen europäischen Metropolen zur Aufgabe stadtnaher Hafenanlagen geführt. Auch in der Hansestadt Bremen. Doch rund fünfzehn Jahre nach der Schließung der dortigen Überseehäfen regt sich inzwischen neues Leben auf den alten Docks. Gegenwärtig wird das ehemalige Hafengebiet bis zum Jahr 2019 zu einem neuen Stadtteil umgewandelt. Die Planung mit einer Gesamtfläche von 288 ha verfolgt das Leitbild einer "vernetzten Stadt mit hoch entwickeltem Gewerbe, neuen Dienstleistungen und modernen Lebensformen".





Oben:

Rings um den alten Europahafen entstehen insgesamt acht neue Bürogebäude in direkter Wasserlage.

Links:

Schönes Detail: Maritimes Requisit vor Ziegelmauerwerk aus rustikalem Röben Handform-Verblender MOORBRAND lehm-bunt.

Oben rechts:

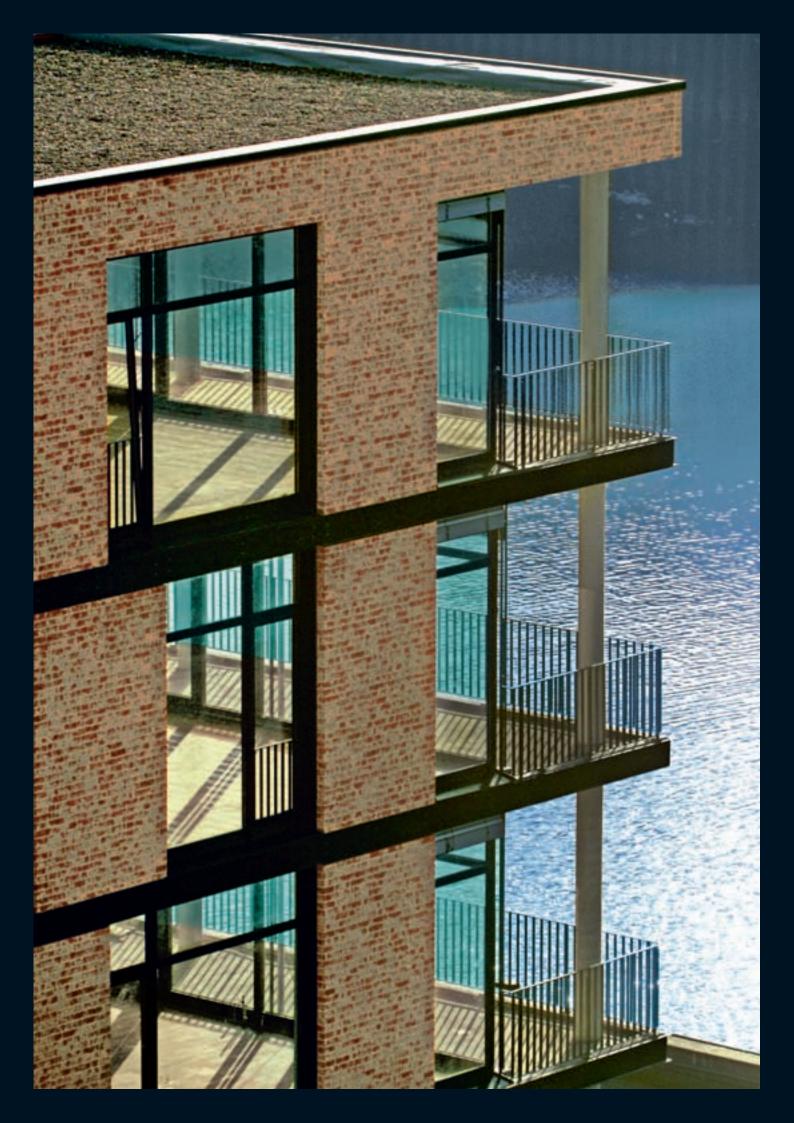
Versetzte Mauerwerksflächen und Au-Bengalerien auf der Südseite sind die typischen Merkmale des Gebäudes.

Rechts:

Die eher nüchterne Nordseite nimmt die streng geometrischen Linien der historischen Bebauung auf und führt sie auf moderne Weise weiter.







Links: Leicht und transparent öffnet sich das Gebäude zur Wasserseite.

Rechts: Luftige Aussicht auf das angrenzende Hafenbecken und auf den am gegenüber liegenden Ufer entstehenden "Schuppen 2".



Erster neuer Nutzer auf dem Areal war die Bremer Hochschule für Künste, die Ende 2003 in den denkmalgeschützten Speicher XI im "Holz- und Fabrikenhafen" einzog. Im Frühjahr 2005 fiel dann der Startschuss zur Umwandlung des südöstlich angrenzenden Planungsabschnitts "Speicherhafen" mit einer Gesamtnutzfläche von etwa 60.000 Quadratmetern. Rings um den zentralen Europahafen und in unmittelbarer Nähe zu dem 1950 errichteten und inzwischen umgenutzten "Speicher 1" entstehen hier gegenwärtig aufbauend auf der städtebaulichen Planung des Bremer Büros Hilmes Lamprecht Architekten insgesamt acht neue Bürogebäude in direkter Wasserlage. Die verschiedenen Bauten wurden überwiegend als Neubauvariante der im Trend liegenden Bürolofts konzipiert. Mit ihren je nach Wunsch zwischen 50 und 300 Quadratmeter gro-Ben, flexibel nutzbaren und überwiegend zweigeschossigen Einheiten bieten sie ihren Mietern ein besonderes maritimes Ambiente. Komplettiert

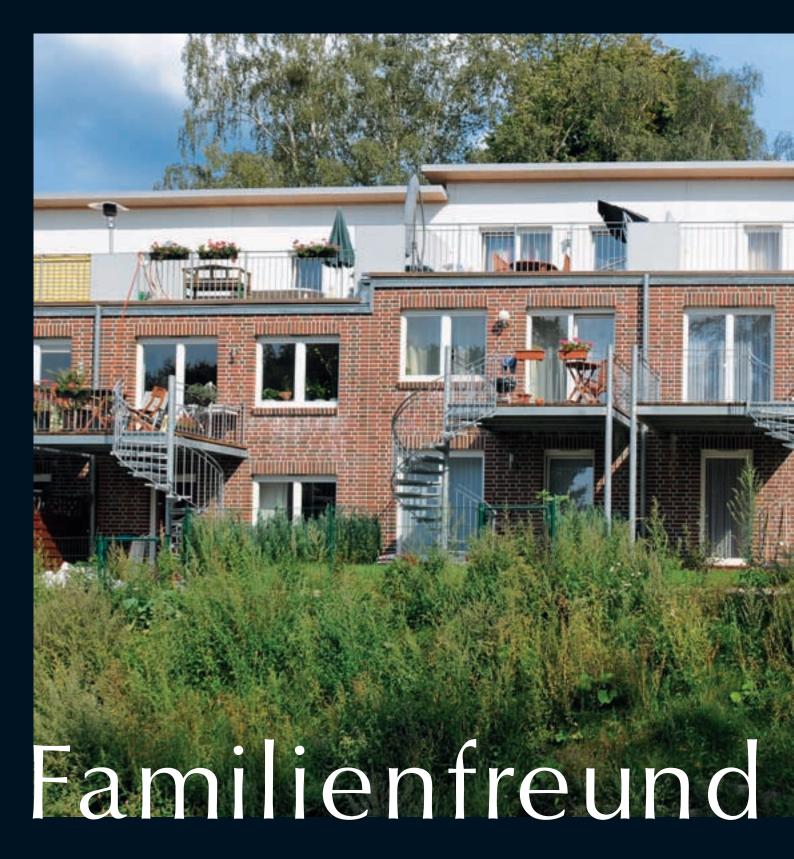
wird das Projekt durch eine nordöstlich angrenzende Quartiersgarage mit 400 Dauerstellplätzen sowie einen Supermarkt.

Ein markanter Blickfang entlang der neu gestalteten Zeile am Europahafen ist das Ende 2007 durch Hilmes Lamprecht fertiggestellte Bürogebäude "Port 2". Der fünfgeschossige Neubau bietet acht exklusive Bürolofts sowie vier unterschiedlich große Ladeneinheiten, die sämtlich bereits vor Abschluss der Baumaßnahmen zu 100 Prozent vermietet werden konnten. Um den Neubau harmonisch in den städtebaulichen Kontext zu integrieren, entschieden sich die Architekten dazu, die durch große Glasflächen geöffnete Backsteinarchitektur des rückseitig angrenzenden – und ebenfalls durch Hilmes Lamprecht umgenutzten – Speichers 1 aufzugreifen und auf moderne Weise fortzuführen. "Auf den ersten Blick werden so die ehemalige Funktion des Areals, aber auch die neue Nutzung des Gebäudes deutlich", beschreibt Architekt Hans-Jürgen Hilmes das Konzept. Im Kontrast zu dem streng symmetrischen Fassadenraster des Altbaus wurde beim Port-2-Gebäude jedoch ganz bewusst eine rhythmisch aufgelockerte Fassadengestaltung mit geschossweise versetzten Mauerwerksflächen realisiert.

Zusätzlich belebt wird die Architektur des Neubaus durch die Integration von zurück liegenden Außengalerien auf der durchgehend mit großen Fensterflächen geöffneten Südseite. Die in sämtlichen vier Obergeschossen eingefügten Galerien bieten den Mitarbeitern der im Port 2 ansässigen Unternehmen eine luftige Aussicht auf das angrenzende Hafenbecken und den am gegenüber liegenden Ufer langsam entstehenden "Schuppen 2", der nach seiner Fertigstellung individuelle Büro- und Atelierflächen bieten soll.

Bei der Suche nach einem geeigneten Stein zur Gestaltung der verschiedenen Mauerwerksflächen fiel die Wahl nach intensiver Suche schließlich auf den Röben Handform-Verblender

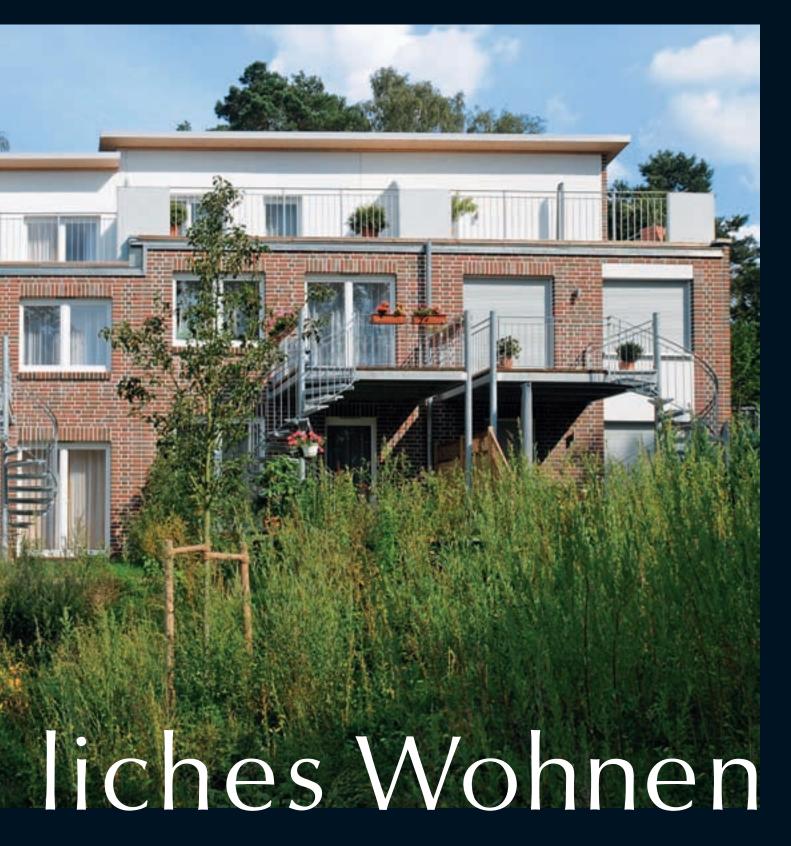
MOORBRAND lehm-bunt im 240 x 115 x 71 mm großen Normalformat. "Der Verblender entsprach mit seinem leicht rustikalen, dabei aber dennoch modernem Charakter genau unseren Vorstellungen", begründet Architekt Hans-Jürgen Hilmes die Entscheidung. Der angenehm warme, fast mediterrane Farbton der Handform-Verblender schafft einerseits einen Kontrast zu den anthrazitfarben gestalteten Fensterprofilen und den sichtbar gebliebenen Stahlträgern zwischen den einzelnen Geschossen. Gleichzeitig heben sich die Steine deutlich von der umgebenden Bebauung ab – insbesondere von den dunklen Mauerwerksflächen des angrenzenden Speichers 1 sowie der markant schillernden Außenhaut aus Aluminium des nebenan gelegenen Bürogebäudes Port 4. Betont durch den cremefarbenen Fugenmörtel und zusätzlich belebt durch die Ausbildung im wilden Verband ist ein elegantes Fassadenbild entstanden. das sich spielerisch leicht dem modernen Charakter des neuen Quartiers anpasst.



BEERENTAL-TERRASSEN
64 REIHEN- UND DOPPELHÄUSER
IN HAMBURG-HARBURG

Röben Klinker DORNUM schmelz-bunt

Architekten PPL-Architektur und Stadtplanung, Hamburg



Langenberg, Kusselhang, Erlenhöhe und Hügelhain – ungewöhnliche Namen für Straßen in Hamburg. Aber diese befinden sich ja auch nicht in der City, sondern südlich der Elbe, im Stadtteil Harburg, genau genommen in Eißendorf. Gletscher haben hier in den Harburger Bergen in der vorletzten Eiszeit riesige Sandmassen, mit bis zu 100 Metern Höhe hinterlas-

sen. So hoch hinaus geht es im Beerental nicht, aber es ist auch hier ungewöhnlich hügelig. Eine reizvolle Wohngegend, nahe der Harburger Innenstadt und trotz der Nähe zur A7 und dem Elbtunnel ruhig und grün. Hier gibt es viele Wanderwege und sogar eine Försterei. Ideal für Familien mit Kindern.







Links oben und unten: Spielen, laufen, fahren – auf diesen Straßen ist Leben. Die bunten Fassadenbilder aus Mauerwerk und farbig gestalteten Staffelgeschossen bilden dafür den freundlichen Rahmen.

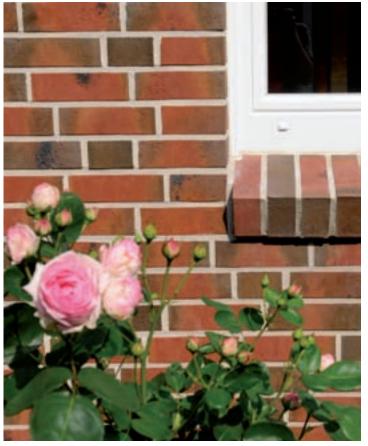
Rechts oben:

Zur Hangseite öffnen sich die Reihenhäuser mit vorgesetzten Balkonen und gewendelten Außentreppen. Das Metall dieser Konstruktionen steht im schönen Kontrast zum Rot des Mauerwerks.

Rechts unten: Blick ins "Tal": Im üppigen Grün wirken Mauerwerk und Giebelflächen wie Farbtupfer.







Verbindendes Element bei allen 64 Reihenund Doppelhäusern sind die Mauerwerksflächen aus Röben Klinkern DORNUM schmelz-bunt. Die Farben der Faserzement-Verkleidungen wechseln von Hausgruppe zu Hausgruppe.

Röben Klinker DORNUM schmelz-bunt: Variationen in Rot mit kräftigen Schmelz-Akzenten. Kein Stein ist wie der andere, nichts wiederholt sich. Ein Mauerwerk mit Charakter und Lebensfreude. Und so wird die Wohnanlage "Beerental-Terrassen" ihrem klangvollen Namen tatsächlich gerecht, denn sie liegt - eingefasst von altem Baumbestand auf einem terrassenartigen Plateau, dass einem Hamburger Unternehmen lange Zeit als Betriebssportstätte diente. Die Erschließung des Grundstücks von der Zufahrtstraße zum Baugelände wurde durch die großen Höhenunterschiede allerdings erschwert.

"Lust auf Wohnen" - unter diesem Motto wirbt die GS-Bau GmbH für das Quartier mit 64 Reihenund Doppelhäusern. Das städtebauliche Konzept, das schon einige Jahre vor Baubeginn entstanden war, musste die Baugesellschaft in seiner bestehenden Form übernehmen. Die verschiedenen Haustypen konnten jedoch frei geplant



Abseits der Straßen erschließen schmale Wege die Häuseranlagen und eröffnen immer wieder neue, abwechslungsreiche Perspektiven.

werden. Hier stand das familienfreundliche Wohnen mit unterschiedlichen Grundrissen und eine ansprechende, hochwertige Außengestaltung im Vordergrund. Hamburgs ehemaliger Stadtentwicklungssenator Michael Freitag hatte seinerzeit persönlich den Grundstein gelegt und damit den hohen Stellenwert des Projektes im Rahmen der Hamburger Stadtentwicklung mit dem "Sprung über die Elbe" dokumentiert.

Das gestalterische Grundthema wird durch ein Farbkonzept mit drei Hauptmerkmalen bestimmt: Dominierendes Element sind die Verblendflächen mit dem Röben-Klinker DORNUM schmelz-bunt. Sie sind von Material und Farbe im ganzen Bauvorhaben gleich. Während die Fassaden konventionell gemauert wurden, hat man sich

bei den Stürzen für Röben Fertigbauteile entschieden; sie sind schnell und wirtschaftlich zu integrieren, denn es entfällt der Schalungsaufwand und sie können sofort übermauert werden. Für den Bauunternehmer aber besonders wichtig: Aufgrund der Typenprüfung verfügen sie über den statischen Nachweis.

Als Kontrast zum Ziegelmauerwerk sind die Staffelgeschosse mit Faserzementplatten verkleidet. Ihre Farben wechseln zwischen den einzelnen Hausgruppen. Im Bereich der Giebel sind sie mit den Klinkerflächen verzahnt. Die Eingangsbereiche werden zusätzlich durch Putzflächen und farbig hervorgehobene Haustüren betont. Auch beim Farbkonzept hat die Behörde ihre Vorstellungen geltend gemacht

und damit diesen Farb- und Materialmix beeinflusst.

Bei der Dachgestaltung entschied man sich für eine Begrünung; zum einen, um eine Verbindung zur üppigen Natur rund um das Wohngebiet zu schaffen, zum anderen, um den Regenwasser-Abfluss zu regulieren.

Die lange Planungszeit hat sich gelohnt. Entstanden ist eine Bebauung, deren einzelne Baufelder sich mit ihrem Mix der Farben harmonisch in die hügelige Landschaft einfügen. Die ruhige Wohnstraße, die sich mit zum Teil bemerkenswertem Gefälle durch die Häuser schlängelt, bietet – zur Freude der zahlreichen Kinder – eine vorzügliche Fahrbahn für Bobbycars und Skateboards.

BÜROGEBÄUDE IN NEERMOOR, OSTFRIESLAND

Röben Klinker NEUMARKT blaurot geflammt

Architekt Christian Kirchhoff, Neermoor

Ein Haus wie ein Schiff

Schon von weitem fällt das markante Gebäude im Gewerbegebiet des kleinen Ortes Neermoor in Ostfriesland auf, das wie ein Schiffsbug in die Landschaft ragt. Hier hat sich Siegfried Bojen seine ganz persönliche Arbeitswelt geschaffen. Hey snackt nich veel, nur mühsam ist ihm mehr als ein "Moin" zu entlocken. Dafür steht er mit beiden Beinen fest im Leben. Schon mit 23 Jahren hatte er sein Kapitänspatent, vier Jahre später sein erstes eigenes kleines Frachtschiff. Heute sind es über 20 Schiffe, die unter der Flagge der Reederei Siegfried Bojen die Flüsse und Meere in Europa und der weiten Welt befahren. Zwei eigene Schiffstypen hat er entwickelt, mit denen die Flotte weiter kräftig wachsen soll.





Ein Treppenhaus wie ein Schiffsdeck: Vom Schiffbodenparkett bis zum Edelstahl-Geländer setzt sich der maritime Charakter im Inneren des Gebäudes konsequent fort.

Rechts oben: Ein Schiff im Hafen - so wirkt das Gebäude inmitten ausgedehnter Wasserflächen und breiter Holzstege.

Rechts unten:
Maritime Details, wie
Positionslampen als
Außenbeleuchtung und
Bullaugen als kreisrunde
Fenster harmonisieren
sehr gut mit dem blaurot
geflammten Ziegelmauerwerk aus den Röben
Klinkern NEUMARKT.

Die Zeichen stehen auf Expansion – nicht nur auf dem Wasser, sondern auch an Land. Über vier Jahrzehnte hatte Siegfried Bojen Wohnung und Büro unter einem Dach vereint, dann entschloss er sich zu einem Neubau. Auch hier bewies er seine Bodenständigkeit. Er siedelte sich nicht, wie die meisten anderen Reedereien, am Wasser im nahe gelegenen Leer an, sondern blieb seinem Heimatort Neermoor treu. Nur wenige hundert Meter vom alten Standort ließ er neu bauen und holte sich dabei das Wasser ans und maritimes Flair ins Haus. Hier fühlt er sich in seinem Element.

Das Haus "schwimmt" in einem kleinen Park. Große Natursteine symbolisieren das Ufer, ihnen folgen breite Holzstege, die ins Haus führen. Dazwischen immer wieder plätscherndes Wasser und Pflanzen. Das Bürogebäude wirkt wie ein liegendes Schiff

im Hafen, die beiden Giebelseiten ragen wie ein Bug aus dem Baukörper heraus. Mit dem jungen Architekten Christian Kirchhoff, natürlich ebenfalls aus Neermoor, hatte Bojen einen Partner gefunden, der seine Vorstellungen ideenreich und kreativ umsetzte. Tradition und modernes Design ergänzen sich zu einer gelungenen maritimen Architektur, die einer Reederei alle Ehre macht.

Bei der Fassade bestimmen Klinker, kombiniert mit Glas und Stahl, das Bild. Architekt Christian Kirchhoff hat sich ganz bewusst für einen dunklen Stein entschieden. Mit ihnen verbindet er Kraft, Stärke und Stabilität – wie bei einem Schiff. Auf der Giebelseite ragen zwei futuristisch wirkende große Stahl-Masten über vier Stockwerke zum vorgezogenen Dach empor. Bis auf zwei Klinkerlisenen ist der Giebel verglast und sorgt, wie auf

der Brücke eines Schiffes, für einen weiten Blick nach vorn.

Die Wahl des Klinkers fiel auf den NEUMARKT blaurot-buntgeflammt von Röben, weil er durch sein Farbspiel und die wechselnden Schattierungen beim unterschiedlichen Stand der Sonne den verschiedenen Farbgebungen des Wassers sehr nahe kommt. Verstärkt wird dieser Effekt noch durch die Spiegelung der Fassade im Glas.

Der stringente maritime Charakter außen setzt sich im Inneren des Gebäudes fort. Statt eines konventionellen Treppenhauses mit Fluren gibt es drei offene "Decks", die stufenweise erschlossen sind. Schmale Lichtbänder aus blauem Glas sorgen innen für mehr Licht und spiegeln auch hier das Element Wasser wider. Die großen runden Fenster sind Bullaugen nachempfunden. Da der Baukörper mit seinem gläsernen Giebel streng nach

Süden ausgerichtet ist, empfängt den Besucher ein Licht durchflutetes Haus. Große Fenster in den Büros machen das Arbeiten ohne Kunstlicht möglich und die breiten Dachflächenfenster verbreiten das Licht, wie ein Atrium in einem modernen Luxusliner, bis ins Erdgeschoss. Den Bodenbelag bildet eine Kombination aus Schiffsbodenparkett und ein wie dunkler Marmor wirkender Starlight-Bodenbelag, mit kleinen, spiegelnden Einschlüssen. Die Geländer der Treppen aus Edelstahl führen – gestaltet wie Schiffsrelings zu den einzelnen "Decks".

An den Wänden sind Gemälde und Fotos der Bojen-Flotte seit der Gründung der Reederei angebracht; und vor dem Büro von Siegfried Bojen eine Wand mit Glasen-Uhren, die die Zeiten von New York, London, Tokio, Sydney und Neermoor anzeigen. Aber "Moin" sagt man hier zu jeder Tageszeit.







Reflecting the



embra

TIME WARNER CABLE ARENA CHARLOTTE (USA)

Triangle Brick / Röben Klinker BOBCATS rot geflammt und gelb nuanciert Architekten: Odell Associates, Inc. Ellerbe Becket Architects and Engineers

The Freelon Group, Inc.



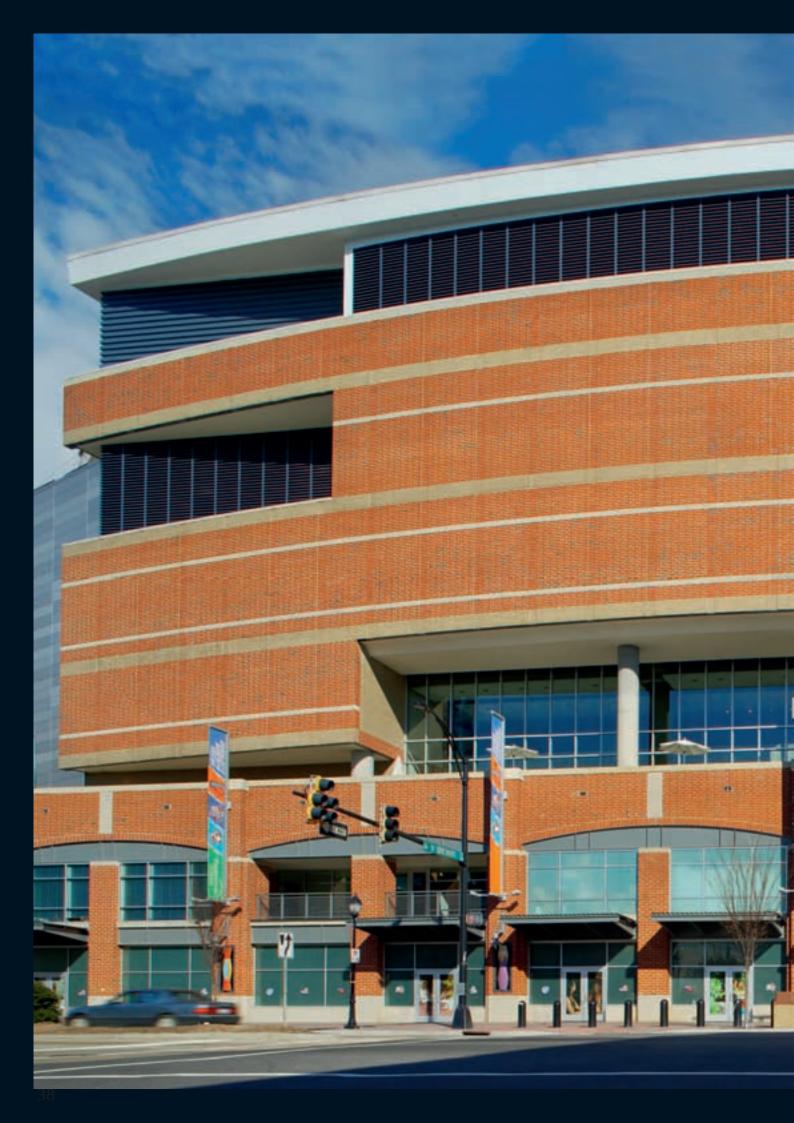
cing the future

Charlotte in North Carolina ist eine moderne aufstrebende Stadt mit dem zweitgrößten Finanzzentrum der Vereinigten Staaten. Hier lebt eine beständig wachsende Bevölkerung junger, gut ausgebildeter Fachkräfte und es gibt eine Reihe kultureller Attraktionen, die sowohl Besucher als

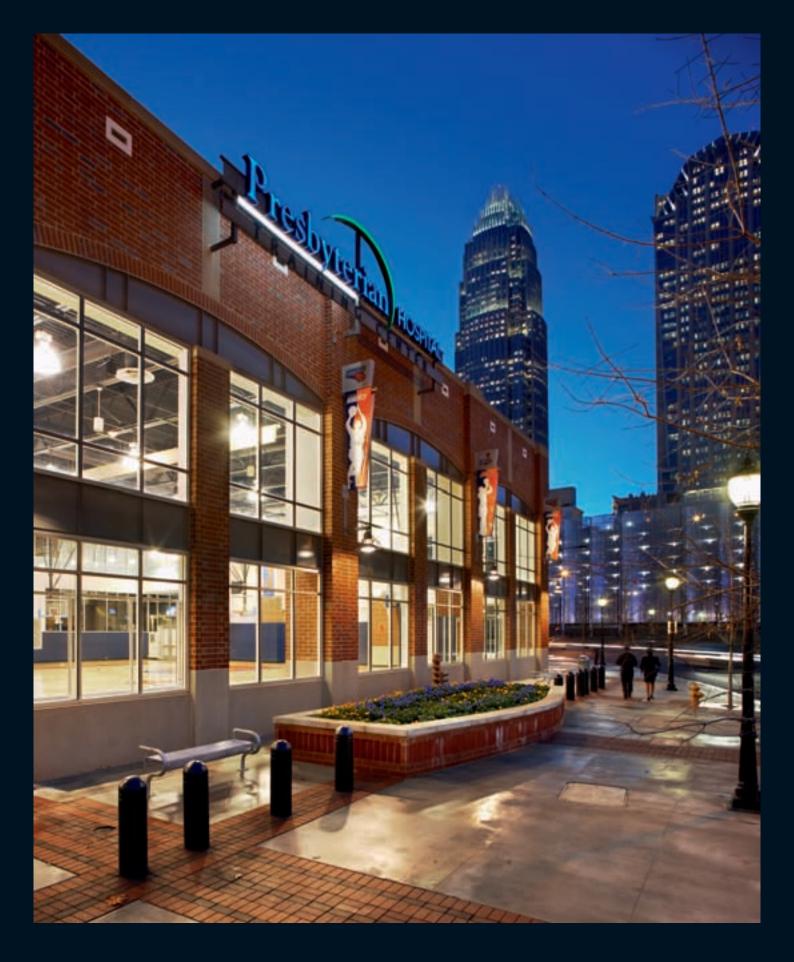
auch Einheimische anlocken. Der gegenwärtige wirtschaftliche Aufschwung von Charlotte beruht auf einer 250-jährigen Geschichte ehrgeiziger und hart arbeitender Bewohner, die die Stadt auf den roten tonigen Böden der Umgebung errichtet haben.







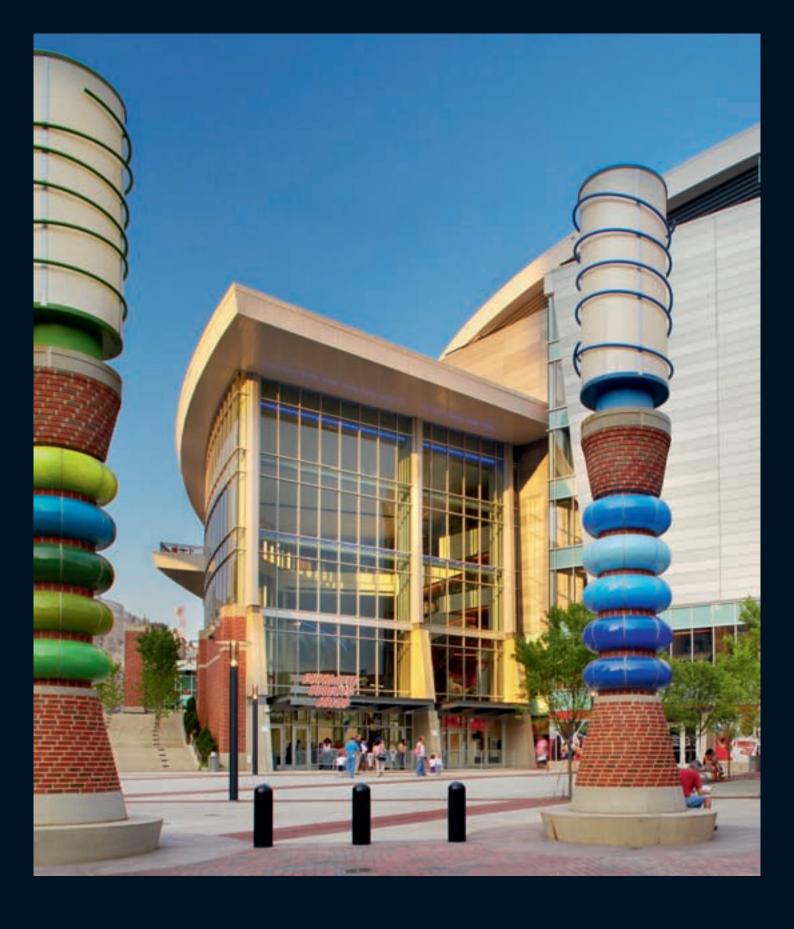




Eine der vielen schönen und abwechslungsreichen Seiten der Arena Ziegelarchitektur mit historischen Gestaltungsmerkmalen, liebevollen Details in der Fassade, fortgesetzt in Pflasterung und Hochbeet-Einfassung.



In der Dämmerung entwickelt sich die ganze Farbigkeit und Transparenz der Arena. Die unterschiedlichen Baumaterialien werden durch gezielte Lichtakzente wirkungsvoll in Szene gesetzt.



Eine Galerie hoher Säulen gibt der Plaza vor der Arena ein besonderes Gepräge. Dafür wählte der bekannte Künstler Andrew Leicester Formen aus der regionalen Textilindustrie: Überdimensionale, farbenfreudige Spulen aus Keramik, Kegel-Mauerwerk aus Formsteinen sowie Garnrollen als Leuchtkörper. Heute stehen moderne Hochhäuser stolz und beschützend inmitten historischer Backsteinbauten – die architektonische Landschaft spiegelt sowohl das Erbe des Amerikanischen Südens als auch die progressive Haltung der Stadt wider.

Im historischen Zentrum der Stadt wurde vor kurzem die "Time Warner Cable Arena" (vorher "Charlotte Bobcats Arena") als Sitz des NBA-Teams der Charlotte Bobcats eröffnet. Der organisch-runde Bau mit einer Nutzfläche von mehr als 70.000 m² wurde im Oktober 2005 auf einem 3,6 ha großen Grundstück für eine Summe von 265 Mio. US\$ (ca. 207 Mio. Euro) fertig gestellt. Einschließlich verschiedener Sportveranstaltungen, Konzerte und Tagungen finden hier jährlich 150 Veranstaltungen statt.

Darüber hinaus aber ist der Veranstaltungsort nicht einfach eine weitere Arena. Sie wurde von der Stadt Charlotte für die Bürger von Charlotte gebaut und stellt anschaulich die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der "Queen City" dar.

"Der für die Außenfassaden verwendete rote Klinker reflektiert die industrielle Vergangenheit der Stadt", erklärt Marley Carroll, Senior Principal des beauftragten Architekturbüros Odell Associates, das den Neubau zusammen mit Ellerbe Bekket und der Freelon Group, Inc. realisiert hat. "Um gleichzeitig die moderne Ausrichtung und

die wirtschaftliche Stärke der Stadt zu dokumentieren, haben wir die Klinker durch moderne Materialien wie Metall- und Glasflächen ergänzt."

Die äußere Gestaltung des Neubaus wurde stark durch die Stadt Charlotte mit beeinflusst: "Um Beiträge für das Konzept des Baues zu erhalten, wurden schon im Vorfeld der Planung mehrere öffentliche Versammlungen organisiert", blick Marley Carroll zurück. "In dieser Zeit haben wir unterschiedliche Beiträge, Ideen und Zeichnungen der Bewohner und vom Stadtrat zusammengetragen, um sicher zu gehen, dass die Arena kein Fremdkörper, sondern ein integraler Bestandteil der Stadt wird." Zuletzt stimmten sämtliche Beteiligten zu. Als Planungsziel blieb dabei bestehen, dass der Neubau zum historischen Aussehen und Gefühl der Stadt passen und gleichzeitig zum Ausdruck bringen sollte, dass Charlotte eine lebendige Gemeinde mit einer viel versprechenden Zukunft ist.

In fast allen Städten in den Vereinigten Staaten werden gegenwärtig umfangreiche Stadterneuerungen und städtebauliche Revitalisierungsprojekte durchgeführt. Charlotte ist ein gutes Beispiel für diese Entwicklung: "Die Arena wurde ganz bewusst als Impulsgeber für Wachstum und Entwicklung in der Region konzipiert", erläutert Marley Carroll das Konzept. "Außerdem sollte

der Neubau ganz gezielt die Revitalisierung des Stadtzentrums fördern." Neben der Fläche für die Arena wurden deshalb auch die umliegenden Flächen in die städtebauliche Planung einbezogen: "In direkter Nachbarschaft gibt es zahlreiche Geschäfte, Restaurants und Gewerbeeinheiten. Das Umfeld wurde deshalb durchgehend fußgängerfreundlich gestaltet, ohne den Autoverkehr zu verbannen. Das alles hat die Form und die Gestaltung des Bauwerks stark beeinflusst." So wurde unter anderem auch eine Haltestelle der Stadtbahn direkt an der Arena eingerichtet.

Ein wichtiger Aspekt des Neubaus ist sein Vorbildcharakter im Hinblick auf die Verwendung von Materialien, die auch im historischen Viertel zu sehen sind: "Roter Backstein ist in Charlotte überall gegenwärtig", so Mike Umphlett von Triangle Brick, dem in Durham ansässigen Röben-Tochterunternehmen. "Wenn man sich die historischen Gebäude vor Ort anschaut, dann sieht man überall rote Klinker – vor allem bei den alten Mühlen, Lagern und Fabriken der einst bedeutenden Textilindustrie."

Entsprechend waren rote Klinker natürlich auch die erste Wahl der Architekten für den Neubau der Arena. "Da die Planer nach einem Klinker gesucht haben, der zu der Architektur von Charlotte passt, haben wir einen großformatigen "Utility Brick" (ca. 306 x 102 x 102 mm)
Strangpressziegel geliefert – ein rot-geflammter Stein, der sich hervorragend in diese Gegend einfügt.

Die Perspektive der Fußgänger wurde auch bei der Größe der Klinker berücksichtigt. "Aufgrund der Größe des Bauwerks haben wir uns dafür entschieden, einen für Amerikanische Verhältnisse relativ großen Klinker zu verwenden, um so die gewünschte Einteilung zu erreichen und einen menschlich erfahrbaren Maßstab zu ermöglichen", so Marley Carroll.

Zusätzlich wird der Vorplatz am Eingang der Arena durch konische Säulen verziert. "Um eine historische, aber zeitgemäße Ausstrahlung zu erzielen, haben wir für diese Säulen von Röben spezielle Formziegel anfertigen lassen", so Mike Umphlett. Mit Erfolg: Die Gestaltung gelang derartig gut, dass das Projekt inzwischen mit dem North Carolina Brick Award 2007 des North Carolina American Institute of Architects ausgezeichnet worden ist.

Der Neubau der Time Warner Cable Arena zeigt ein harmonisches Zusammenspiel von historischen und modernen Elementen. Die roten Klinkerfassaden zitieren dabei die imposante Backsteinarchitektur der still gelegten Textilmühlen, während die Materialien Metall und Glas gleichzeitig in die Zukunft weisen. Mit der überzeugenden Verbindung beider Pole gelang den Architekten ein eindrucksvolles architektonisches Logo für die Stadt Charlotte.







SCHULSPORTHALLE IM SÄCHSISCHEN STOLLBERG

Röben Keramik-Klinker FARO schwarz-nuanciert, geschiefert

Architekten Bauconzept

Planungsgesellschaft mbH,

Lichtenstein

ter Kontrast

Das Carl-von-Bach-Gymnasium im sächsischen Stollberg ist ein Ort, an dem es sich lernen lässt. In dem prachtvollen Jugendstilbau, der 1903 in einem schönen Park am Nordrand des Erzgebirges errichtet wurde, haben schon viele bekannte Persönlichkeiten Mathe, Geschichte, Chemie oder Deutsch gepaukt – darunter der Literaturexperte Hellmuth Karasek oder der Schriftsteller Reiner Kunze. Ursprünglich wurde die Schule als Königlich Sächsisches Lehrinstitut erbaut, später beherbergte sie die Hans-Beimler-Oberschule. Seit 1997 trägt sie den Namen des bedeutenden Maschineningenieurs Carl von Bach (1847 - 1931).

2006 wurde das altehrwürdige Gymnasium durch eine moderne Dreifeld-Sporthalle erweitert. Der am nordwestlichen Rand des Schulgeländes in Hanglage errichtete Neubau dient vorrangig als Sport- und Freizeiteinrichtung für die rund 800 Schüler des Carl-von-Bach-Gymnasiums. Nach Schulschluss steht die Halle außerdem für den Vereinssport der Stadt sowie für öffentliche Festveranstaltungen wie Seminare, Konzerte oder Konferenzen mit bis zu 1000 Besuchern zur Verfügung. Die flexible Nutzung schafft nicht nur eine optimierte Auslastung, sondern soll ganz bewusst auch einen engeren Dialog zwischen Schule und Stadt ermöglichen.

Mit der Planung der Maßnahme hatte der Landkreis Stollberg im Frühjahr 2004 die Bauconzept Planungsgesellschaft mbH aus dem nahe gelegenen Lichtenstein beauftragt. Das mit rund 100 Mitarbeitern besetzte Büro hat bereits zahlrei-

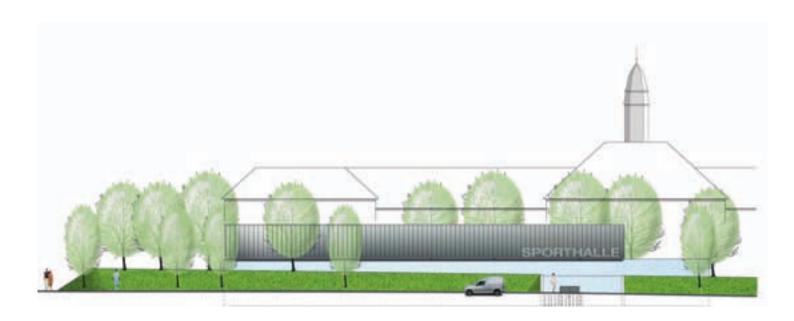
che Projekte im Bereich Schulund Sportbau realisiert, darunter zwei Dreifeld-Sporthallen in Freiberg, die Zweifeld-Sporthalle der Internationalen Schule in Dresden oder die Radrennbahn in Erfurt. Darüber hinaus war das Büro mit den umfangreichen Sanierungen der historischen Jugendstilbäder in Dessau und Zwikkau befasst, die beide eine enge Abstimmung mit dem Denkmalschutz erforderten. Ähnlich hohe Anforderungen stellte auch die Planung der Dreifeldhalle in Stollberg. Denn aufgrund der Anbindung an den vorhandenen, als Kulturdenkmal eingestuften Bestand war auch hier eine enge Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege erforderlich. Statt eine stilistische Annäherung an die historische Backstein-Architektur zu verfolgen, entschieden sich die Planer jedoch von Beginn an für eine betont moderne Gestaltung, um die Sporthalle nicht in Konkurrenz mit dem Altbau



treten zu lassen. Im deutlichen Kontrast zum Bestand entstand ein eingeschossiger, minimalistischer Neubau in kombinierter Stahlbeton-/ Stahlfachwerkbauweise mit einer ebenerdigen Fensterfront und einem transluzenten Glasaufbau. Der nordwestliche Teil der Halle mit den Geräteräumen wurde dabei in die bestehende Böschung eingebettet, so dass das von außen wahr-

nehmbare Volumen optisch deutlich reduziert werden konnte. Das Haupttragwerk der Halle bilden Hohlprofil-Fachwerksbinder auf eingespannten Stahlstützen. Die Innenwandflächen der Sporthalle wurden mit einer Prallwandkonstruktion aus Birke-Multiplex-Platten verkleidet, den Deckenabschluss bilden gelochte Stahltrapezprofile. Um trotz der unterschiedlichen





Detaillierung beider Baukörper eine visuelle Verbindung zwischen Alt und Neu zu schaffen, wurden die massiven Stahlbetonfassaden in Anlehnung an den Bestand mit einer durchgehenden Klinkerverblendung mit innen liegender Kerndämmung ausgeführt. Schnell entschieden sich die Planer dabei für den Röben Keramik-Klinker FARO schwarznuanciert, geschiefert: "Die

tiefschwarzen Keramik-Klinker betonen die Modernität der Halle und ermöglichen gleichzeitig einen interessanten Bezug zum orange-gelben Mauerwerk des Altbaus", begründet Projektleiter Mario Böttcher die Materialwahl des Büros. "Außerdem schaffen die Steine mit ihrer fast abstrakten

"Außerdem schaffen die Steine mit ihrer fast abstrakten Ausstrahlung einen interessanten Materialkontrast zu der umlaufenden Glasfassade." In den Bereichen oberhalb der ebenerdigen Fensterfront wurden für einen zügigen und wirtschaftlichen Baufortschritt in enger Zusammenarbeit mit dem Röben-PlanungsService Fertigteilstürze eingesetzt.

Im Innenraum ermöglicht die Integration eines speziellen Isolierglases für die umlaufende Glasfassade eine schlagschatten- und blendfreie Ausleuchtung der Halle mit Tageslicht. Um eine optimale Flexibilität zu gewährleisten, stehen außerdem eine Verdunkelungsanlage, eine mobile Leinwand sowie eine moderne Falt-Kipp-Tribüne bereit, die sich je nach Bedarf bequem einfahren und flächenbündig in die Wand integrieren lässt. Im Carl-von-Bach-Gymnasium ist man so jederzeit für unterschiedlichste Anforderungen gerüstet.





BÜROGEBÄUDE UND PRODUKTIONSHALLE IN OLDENBURG

Röben Klinker NEUMARKT herbstlaub

Architekten HS-Architekten, Hamburg



Im Süden von Oldenburg wurde vor kurzem ein Produktionsstandort für hochwertige Präzisionsmaschinen erweitert. Auf dem vorhandenen Firmengrundstück im Stadtteil Kreyenbrück in unmittelbarer Nähe zum Osternburger Kanal hat das Unternehmen seine gesamte Herstellungskette und Software-Entwicklung unter einem Dach konzentriert. Aufgrund des stetigen Wachstums hatte die Geschäftsführung bereits

2001 entschieden, die ursprüngliche Betriebsfläche zu erweitern. Kurz darauf wurde schließlich das Oldenburger Architekturbüro Knetemann + Partner damit beauftragt, eine auf dem Nachbargrundstück liegende ehemalige Wartungshalle für Panzerfahrzeuge der Bundeswehr zu einer modernen Produktionshalle umzubauen und zu erweitern.





Links oben: Erster Bausabschnitt mit nachträglich aufgesetztem Obergeschoss.

Links unten: Zweiter Bauabschnitt, der bestehenden Architektur genau angepasst.

Rechts:

Höchste Punktbelastungen lassen diesen Rüttelboden unbeeindruckt: Röben VIGRANIT® Feinsteinzeug hellgrau, Feinkorn, feuerversiegelt, 20 x 10 cm.



Eine parallel zur Halle verlaufende Flurzone erschließt dabei einen ebenfalls neu errichteten Büro-, Sozial- und Kantinenbereich. Direkt neben dieser Produktionshalle - und getrennt nur durch eine werkseigene Zulieferstraße, die vom Eingangstor an der Straße "An der Kolckwiese" in Ost-West-Richtung verläuft -, wurde die Betriebsfläche des Unternehmens inzwischen durch einen zweiten Erweiterungsbau ergänzt. Die durch die Hamburger HS-Architekten um Holger Schmidt entwickelte neue Montage- und Produktionshalle mit integriertem Verwaltungstrakt führt das bestehende Gebäudeensemble in Richtung Norden fort und greift dabei ganz bewusst die markante Gestaltung des 2001 fertig gestellten ersten Erweiterungsbaus auf.

Beide Bauabschnitte wurden in Stahlbeton-Fertigteilbauweise mit einem vorgesetzten Sichtmauerwerk aus roten Klinkern errichtet. Und wie der erste Erweiterungsbau wurde auch die Objekterweiterung der HS-Architekten mit einer aufsteigenden Gebäudekante mit einem großzügig verglasten, zur Straße hin orientierten Eingangsbereich ausgebildet. "Alternativ hätten wir natürlich auch eine abweichende Gestaltung für den neuen Erweiterungsbau entwickeln können", blickt Projektarchitekt Horst Stapelfeldt vom Büro HS-Architekten zurück. "Doch in Absprache mit dem Bauherrn war ziemlich schnell klar, dass sich der Neubau stilistisch an den ersten Erweiterungsbau anlehnen sollte, um so einen homogenen Gesamteindruck des Komplexes zu erreichen."

Um die erforderlichen Produktionskapazitäten unterzubringen, wurde die neue Produktionshalle anders als die überwiegend zweigeschossig ausgeführte erste Erweiterung durchgehend dreigeschossig ausgebildet. Um dennoch einen symmetrischen Eindruck zu erhalten, wurde der östliche Teil des Altbaus mit der schräg aufsteigenden Eingangsfront im Zuge der neuen Erweiterung um ein Geschoss aufgestockt. Verbunden wer-

den beide Baukörper durch eine durchgehend mit blau getöntem Glas gestaltete Brücke, die im zweiten Obergeschoss über die werkseigene Zulieferstraße hinweg führt.

Um den Neubau dabei möglichst stark an die bestehende Architektur anzupassen, hatten sich die Architekten um Horst Stapelfeldt von vorn herein auf rote Klinker zur Verblendung der Stahlbetonfassaden festgelegt. Ursprünglich war dabei vorgesehen, aufgrund der guten Erfahrungen erneut den Röben Klinker GREETSIEL zu verwenden. "Inzwischen arbeiten wir jedoch mit einem hochmodernen neuen Produktionsofen", berichtet Röben-Werksleiter H.-J. Reske, der in die Planung eingebunden war. "Aufgrund dieser technischen Umstellung konnten wir den GREETSIEL nicht mehr in der gleichen Anmutung produzieren." Alternativ wurde daher der optisch sehr ähnliche Röben Klinker NEUMARKT herbstlaub eingesetzt. Ein besonders sensibler Abschnitt war dabei der Bereich der Brückenverbindung zwischen beiden Bauabschnitten: "Um hier einen fließenden Übergang zu schaffen, haben wir für diese Zone eine spezielle Handsortierung geliefert." Mit dem überzeugenden Ergebnis, dass Alt und Neu ein harmonisches Duo ergeben und von außen hinsichtlich des verwendeten Steins kaum zu unterscheiden sind.

Für den Boden im Innenbereich der neuen Produktionshalle kam Röben VIGRANIT® Feinsteinzeug zum Einsatz. Um in sämtlichen Bereichen einen dauerhaft strapazierfähigen und flexiblen Bodenbelag zu realisieren, der neben einer optisch hochwertigen und rutschhemmenden Oberfläche auch eine besondere Stabilität mit einer hohen Punktbelastbarkeit sicherstellt, wurden die Platten im wirtschaftlichen Rüttelverfahren verlegt. Das System beruht auf dem maschinellen Einrütteln der Klinkerplatten in ein Mörtelbett, sodass der Bettungsmörtel extrem stark verdichtet wird. Als perfekte Basis für die vielfältigen Fertigungsabläufe des Unternehmens.



BÜROGEBÄUDE IN BRINKUM BEI BREMEN

Röben Klinker ACCUM blau-braun

Architekten NPC Naumann Petersen Conrad,
Bremen

Die Steuerberatungs-Sozietät Kattau + Partner mit Niederlassungen in Brinkum bei Bremen und Rostock bietet ihren Mandanten Unternehmens- und Steuerberatung aus einer Hand. Am Stammsitz in Stuhr-Brinkum war die Kanzlei mit insgesamt vier Partnern und rund



25 Mitarbeitern bis vor kurzem in getrennten Geschäftsräumen im Zentrum des Ortes ansässig. Da die dortigen Räumlichkeiten zunehmend nicht mehr den Ansprüchen der Sozietät genügten, hatten sich die Partner der Kanzlei im vergangenen Jahr dazu entschie-

den, einen repräsentaiven Büroneubau in attraktiver Lage am Ortseingang und damit direkt vor den Toren der Hansestadt Bremen errichten zu lassen, um dort ein Beratungsbzw. das "Kompetenz-Center Bremer Str. 71" zusammenzustellen.



Keine optische Täuschung: Die Stirnseite des Gebäudes steigt schräg nach oben an. Und das Dachgeschoss ist im Vergleich zu den tiefer liegenden Ebenen schräg versetzt angeordnet.

Edle Optik: Mit seinem intensiven Farbspiel und silbrig schimmernden Oberflächen ist der Röben Klinker ACCUM blau-braun ideal für die moderne Fassadengestaltung.



Elegantes
Zusammenspiel in
klar formulierten
Proportionen: Dunkelgraue Fensterrahmen,
großzügige Glasflächen,
graue Eternitpaneele,
weiß lackiertes Holz
und edles Klinkermauerwerk



Mit der Planung und Umsetzung des Projekts wurde schließlich das Bremer Büro NPC Naumann Petersen Conrad beauftragt. In enger Zusammenarbeit mit dem Bauteam Nord als Generalunternehmer realisierte das Büro einen modernen und großzügigen Büroneubau, der auf drei Ebenen insgesamt 1100 Quadratmeter Bürofläche für insgesamt 45 Mitarbeiter zur Verfügung stellt. Die gegenüber den vorherigen Räumlichkeiten deutlich vergrößerte Nutzfläche bot dabei die Grundlage dafür, dass neben der Kanzlei Kattau + Partner auch das Rechtsanwaltsbüro Dr. Jürgen Nazarek, die Constand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH sowie die Confairenz Unternehmensberatung GmbH den Neubau beziehen konnten

Trotz des eng gesteckten Kostenrahmens gelang den Planern eine überzeugende und hochwertige architektonische Umsetzung sämtlicher Vorgaben. Unter Berücksichtigung der Bebauungsvorschriften realisierte Projektarchitekt Tilmann Conrad einen klar und einfach formulierten Quader in Staffel-

bauweise mit einem deutlich zurück springenden Staffelgeschoss. Die unteren beiden Ebenen wurden mit einer in sämtlichen Bereichen komplett abgehängten Mauerwerksfassade gestaltet. Am frei gebliebenen Sockel sowie in einigen anderen Abschnitten wurde die Klinkerfassade durch ein Band aus unterschiedlich großen dunkelgrauen Eternitpaneelen ergänzt, das sich mäandernd um den gesamten Grundriss des Gebäudes wickelt. Das Dachgeschoss wurde im Kontrast mit einer weiß lackierten Lärchenholzverschalung ausgebildet.

Ein weiterer markanter Blickfang ist die durch große Fensterflächen geöffnete, ganz leicht schräg nach oben aufsteigende Stirnfassade des Gebäudes zur viel befahrenen Bremer Straße in Richtung Südosten. Zusätzlichen Reiz erhält die Ansicht dadurch, dass das Dachgeschoss an dieser Stelle im Vergleich zu den unteren beiden Ebenen leicht schräg versetzt angeordnet wurde - ein einfacher Kunstgriff, durch den der zunächst scheinbar einfach strukturierte Quader je nach Ansicht als verwirrende

optische Täuschung erscheint. Eher zurückhaltend präsentiert sich dagegen die als Lochfassade mit relativ kleinen Fenstern ausgebildete Eingangsfront in Richtung Südwesten. Auf der Rückseite des Gebäudes stehen 46 Pkw-Stellflächen zur Verfügung, ein Teil davon unterhalb des teilweise aufgeständerten ersten Obergeschosses.

Sämtliche Mauerwerksflächen wurden mit dem Röben Klinker ACCUM im 240 x 115 x 71 mm großen Normalformat ausgebildet - "vor allem aufgrund seines modernen, aber nicht zu technischen Charakters", wie Tilmann Conrad erklärt. "Außerdem hat uns das lebendige blau-violette Farbspiel überzeugt, das von der Seite betrachtet leicht silbrig erscheint." Im Zusammenspiel der Klinker mit den schmal profilierten dunkel-grauen Fensterrahmen, den grauen Eternitpaneelen sowie den weiß lackierten Holzpaneelen im Dachgeschoss ist ein elegantes Fassadenbild mit edler Optik entstanden. Um dabei ein homogenes Fassadenbild zu erreichen, wurden die Klinker auf der Baustelle mit Trasszement hellgrau verfugt. "Zuvor hatten wir auch andere Lösungen getestet. Der gewählte Trasszement hat aber den Vorteil, dass sich die Fugen bei Feuchtigkeit nicht verdunkeln", so Tilmann Conrad.

Ähnlich hochwertig präsentiert sich die materialbetonte Innenraumgestaltung mit gelungenen Details wie den roh belassenen Sichtbetonwänden im Empfangsbereich oder den intelligent integrierten Oberlichtern im zweiten Obergeschoss. Auf sämtlichen Ebenen wurde neues maßgeschneidertes Mobiliar eingefügt, das harmonisch zu den vorhanden Büromöbeln passt. Im Zentrum steht dabei der große Konferenzraum im zweiten Obergeschoss, der auch von Mandanten für Gesellschafterversammlungen genutzt werden kann. Und auch sonst ist für Komfort bestens gesorgt: Neben einer großen Dachterrasse im zweiten Obergeschoss mit weiter Aussicht über die unbebaute Landschaft wurde auf Wunsch des Bauherrn auch ein Fitnessraum für die Mitarbeiter eingeplant. Damit sie auch für die härtesten Fälle bestens vorbereitet sind.





Streng verspielt

WOHNUNGSBAU IN UTRECHT (NL)

Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-bunt im Waalformat

Architekten Kees Christiaanse Architects & Planners (KCAP), Rotterdam

Der Stadtteil "Leidsche Rijn" im Westen von Utrecht ist das derzeit größte Neubaugebiet der Niederlande. Mitten auf der Grünen Wiese. zwischen alten Bauernhöfen und weitläufigen Obstwiesen, sind hier seit 2001 rund 10.000 Wohnungen für rund 25.000 Bewohner neu entstanden. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung im Jahr 2025 soll das neue Viertel dann laut Planung rund 30.000 neue Wohnungen für insgesamt 80.000 (!) Bewohner bereitstellen. Im Zentrum von Leidsche Rijn wird gegenwärtig das Teilguartier "Het Zand" entwickelt. Rund um den neu angelegten Park "Groot Zandveld" und angrenzend an den naturnah belassenen Rijnpark im Westen sollen hier bis 2011 insgesamt 4.200 Appartements für 12.000 Bewohner fertiggestellt sein, die meisten davon als Eigentumswohnungen.



Links:
Betont zurückhaltende
Gestaltung mit wenigen,
ausgesuchten architektonischen Details.

Rechts: Lebhaft und farbenprächtig: Der Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-bunt gibt der strengen Architektur einen liebenswürdigen Charme. Die tiefe dunkle Fuge steht dem Ziegel besonders gut.

Um eine möglichst abwechslungsreiche Stadtlandschaft zu schaffen, wird Het Zand in verschiedene Zonen mit jeweils unterschiedlicher Bebauung untergliedert. Im Nordwesten des Areals, direkt an der Bahnlinie Utrecht-Rotterdam, entsteht dabei die "Künstlersiedlung", deren dicht bebaute Straßen durchgehend nach europäischen Künstlern der Moderne benannt worden sind – von Wassily Kandinsky und Salvador Dali über Joan Miró bis hin zu M. C. Escher. Die meisten der hier gelegenen Neubauten wurden als dreigeschossige Reihenhauszeilen errichtet, denen an verschiedenen markanten Punkten große Solitäre hinzugefügt wurden, um den strengen Reihenhausteppich städtebaulich aufzulockern. Zu den architektonisch interessantesten Projekten gehört dabei das Projekt "Rijnse Maan" mit sieben Reihenhauszeilen entlang der Kandinskystraat und der Marc-Chagall-Straat. Die drei- bis viergeschossig ausgebildeten, durch das Utrechter Wohnungsbauunternehmen Bo-Ex entwickelten Zeilen stellen insgesamt 65 Sozialwohnungen

für junge Familien zur Verfügung. In einem Teil der viergeschossigen Bebauung entstanden zudem betreute Wohneinheiten für geistig behinderte Menschen.

Um trotz des Zwangs zum kostengünstigen Bauen eine hohe architektonische Qualität zu ermöglichen, hatte Bo-Ex das international renommierte Büro KCAP Kees Christiaanse Architects & Planners mit Sitz in Rotterdam und Zürich mit der Planung des Projektes beauftragt. Die Architekten haben in den letzten Jahren zahlreiche große Projekte im In- und Ausland realisiert, darunter die Science-City in Zürich oder den Holzhafen in Hamburg; in Zusammenarbeit mit dem in Köln ansässigen Schwesterbüro ASTOC zeichnet KCAP zudem für die Masterplanung der Hamburger Hafencity verantwortlich, dem europaweit zweitgrößten Stadterneuerungsprojekt.

Um die Reihenhauszeilen harmonisch in die umgebende Bebauung einzufügen, entschied sich das Team um die Büropartnerin Irma van Oort ganz bewusst für eine betont zurückhaltende Gestaltung mit wenigen ausgesuchten architektonischen Details. Achsmaß und Grundrisse der Wohnungen basieren zum großen Teil auf einem standardisierten Wohnungsbausystem, sämtliche Fassaden wurden durchgehend mit einem vorgesetzten Sichtmauerwerk gestaltet. Für eine gute Beziehung zwischen Straße und Wohnung verfügen die Häuser je nach Straßenprofil über drei unterschiedliche Vorgärten oder halbprivate Flächen mit kleinen Bänken und Grünflächen

Um eine offene und moderne Fassadengliederung zu erhalten, wurden die relativ kleinen Fensterflächen durch opake, mit einem zweifarbigen Siebdruck gestaltete Glasflächen optisch vergrößert. "Gemeinsam mit dem Bauherrn haben wir uns dabei für ein florales Muster in einem bräunlichen Farbton entschieden, das ein Blatt im Morgentau zeigt", berichtet Irma van Oort. Im Zusammenspiel mit den dunkelroten Mauerwerksflächen entstand ein bewegtes Farbspiel mit dynamischen Ansichten. "Die bedruckten Glasflächen erzeugen dabei durch

ihren Schattenwurf auf die mit Abstand dahinter liegenden farbigen Folien eine gewisse Tiefenwirkung. Auf der Gartenseite wird das strenge Fassadenraster durch zurück liegende Backsteinfelder betont."

Bei der Suche nach einem geeigneten Stein zur Verblendung der Außenfassaden entschieden sich die Architekten für den Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR kohlebunt im 210 x 100 x 50 mm großen Waalformat. "Der Stein hat uns vor allem durch seine individuelle Ausstrahlung und seine dunkle, leicht bunte Farbigkeit überzeugt", begründet Irma van Oort die Auswahl. Mit ihrem charaktervollen Erscheinungsbild fügen sich die im Läuferverband gemauerten und auf der Baustelle dunkel verfugten Ziegel hervorragend in die umgebende Klinkerarchitektur in der Künstlersiedlung ein. Kein Wunder also, dass er dort künftig noch häufiger zu sehen sein wird: "Denn den gleichen Stein werden wir auch für einen der achtgeschossigen Appartementbauten verwenden, die wir direkt nebenan errichten", so die Architektin.





WDVS + RÖBEN KLINKER-RIEMCHEN AM BEISPIEL EINER HAMBURGER SANIERUNGS-MASSNAHME

Wie die Praxis zeigt, ist nur mit einer professionell ausgeführten Gebäude-Fassadendämmung ein wirkungsvoller Wärmeschutz zu erreichen. Die Möglichkeiten einer Fassadendämmung sind vielfältig und verlangen von Planern und Architekten umfangreiches Wissen, und zwar hinsichtlich der Funktionsweisen der Systeme und deren Anwendungsbereiche. Neben der technischen Leistungsfähigkeit spielt der Werterhalt eines Gebäudes dabei eine wichtige Rolle, was nicht zuletzt die Wahl der geeigneten Oberfläche beeinflusst.

Bei der Fassadensanierung haben sich Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) bestens bewährt. Dabei handelt es sich grundsätzlich um bauaufsichtlich zugelassene Systeme, bei denen alle Komponenten aufeinander abgestimmt sein müssen. Ansonsten ist mit einer eingeschränkten Leistungsfähigkeit schlimmstenfalls sogar mit Bauschäden zu rechnen.

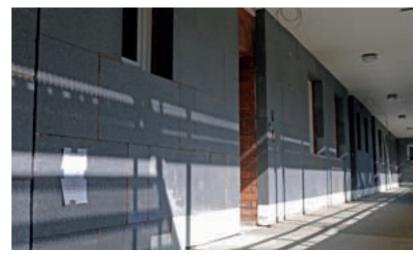
Bei der Sanierung besteht der grundlegende Vorteil eines WDVS darin, dass kein zusätzliches Fundament benötigt wird. Das komplette System wird mit der alten Fassade fest verbunden. Das WDVS regelt den Wärme- und Witterungsschutz und ist zugleich äußeres Gestaltungselement.

Die Außenhaut bekommt dabei eine ganz besondere Bedeutung: Sie muss die empfindlichen Wärmedämmschichten vor allen erdenklichen Einflüssen schützen. Vor Frost und Hitze, Schlagregen und Hagel, Stößen und Kratzern. Dafür sind Röben Klinker-Riemchen geradezu ideal. Zuverlässiger kann ein Schutz nicht sein. Professionell geklebt und verfugt, ist die

→ Seite 62







Das Wärmedämm-Material wird auf das alte Mauerwerk geklebt. Gut zu sehen ist die Stärke der Dämmplatten.



Sorgfältig wird hier das Armierungsgewebe in die Fensterlaibung eingearbeitet.



Der Sockelbereich ist für die Klinker-Riemchen vorbereitet. Oberhalb der Dämmung ist noch das alte Mauerwerk im Bild.



Saubere Innenecken entstehen mit teilweise geschnittenen Flächenriemchen.

Riemchen-Fassade von einem massiven Klinkermauerwerk nicht mehr zu unterscheiden.

Die Modernisierung und Instandhaltung ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG. Mit insgesamt 6.670 Mitgliedern bewirtschaftet sie rund 4.600 Wohnungen im Hamburger Stadtgebiet. Fast 12 Mio. EUR wurden dafür allein 2008 investiert. Im Vordergrund stehen dabei die Maßnahmen zur Einsparung von Heizenergie. Größte Einzelmaßnahme ist die Fortsetzung der Modernisierung der Genossenschaftshäuser am Försterweg in Hamburger Stadtteil Stellingen. In den Jahren 1960 bis 1963 entstanden hier einige hundert Wohneinheiten in der damals typischen Klinkerbauweise. Trotz der engen Nachbarschaft zur A 7 und der Bahntrasse Hamburg - Kiel auf der einen, sowie der S-Bahn und der Hauptverkehrsader Kieler Straße auf der anderen Seite, hat sich hier eine grüne Oase jenseits des Großstadtlärms entwickelt.

Vor sechs Jahren wurden die Giebelseiten mit einer Vorsatzschale aus Klinkern saniert, 2006 hat man damit begonnen, 24 Wohneinheiten, quasi als Pilotprojekt, komplett mit einem Wärmedämm-Verbundsystem zu modernisieren. In den beiden folgenden Jahren kamen weitere Häuser mit insgesamt 74 und 78 Wohneinheiten hinzu. Entschieden hat man sich für eine Fassade mit Röben Klinker-Riemchen WESTERWALD bunt, glatt, die auf das WDVS aufgebracht wurden. Einerseits wollte man das gewohnte Bild der Wohnanlage erhalten und andererseits eine dauerhafte Fassade schaffen. Bauleiter Hans-H. Ruschmeyer, staatlich geprüfter Bautechniker und Volker

Nebatz, Werkpolier von der Hamburger Fa. Bergmann & Sommerei Bauausführungen, Hamburg, lassen sich auf keine Diskussion ein. Sie sehen viele Teile des alten Hamburger Baustils immer mehr hinter Putz verschwinden, "für den Norddeutschen Raum ein schwerer Verlust", meinen sie. Das Argument, dass Putz von den Kosten her günstiger sei, lassen sie nicht gelten. "Spätestens nach 10 Jahren, wenn die erste Sanierung ansteht, ist der Vorteil dahin." Denn zu den Kosten für das Entfernen der Algen und den neuen Anstrich kommen die Gerüstkosten und die Instandsetzung der Grünanlagen hinzu. "Wer auf Qualität und Nachhaltigkeit setzt, für den gibt es zu einer Sanierung mit Riemchen keine Alternative, sie garantieren eine beständige, langlebige Außenfassade."

Der wichtigste Aspekt der neuen WDVS-Fassade ist aber die Energieeinsparung. Am Försterweg soll der Primärenergiebedarf um bis zu 65% sinken. Ein Argument, dass vor allem die Mieter und Genossenschaftsmitglieder freut. Neben den energiesparenden Wärmedämmmaßnahmen an den Fassaden wurden auch die Dächer und Kellerdecken in die Sanierung einbezogen. Außerdem standen in den Wohnungen die Modernisierung der Bäder und Küchen auf dem Programm.

"Die Modernisierung unseres vorhandenen Wohnungsbestandes wie auch entsprechende Neubauten erfolgen unter hohen ökologischen Prämissen," so die Wohnungsbaugesellschaft. Der Försterweg ist ein gutes Beispiel.

Winkelriemchen für die Außenecken .



Gutes Augenmaß und Erfahrung sind die beste Voraussetzung, um ein sauberes Fugenbild entstehen zu lassen.



Ein mit Winkelriemchen und geschnittenen Flächenriemchen nachgebildeter Sturz. Jetzt muss nur noch verfugt werden.



Die sanierte Fassade erscheint wie konventionell erstelltes Mauerwerk.





SANIERUNG VON 4 WOHNHÄUSERN IN HAMBURG-EILBEK

Röben Klinker-Riemchen WESTERWALD bunt, glatt

Architekt Dipl.-Ing. Dirk Henninger,

Freier Architekt, Hamburg



Schon seit einigen Jahren wird in Hamburg eine sehr kontroverse Diskussion zum Thema Glas und Stahl oder Ziegelmauerwerk im Städtebau geführt. Selbst der Hamburger Altbundeskanzler Helmut Schmidt meldete sich zu Wort und verteidigte engagiert das Erbe Fritz Schumachers, der als Architekt und Oberbaudirektor der Stadt das Bild in den 20er

Jahren des letzten Jahrhunderts durch Ziegelbauten geprägt hat. Aktuell geht es aber nicht nur um Neubauten in der City, sondern um ganze bestehende Wohnquartiere in den umliegenden Stadteilen, die durch die Modernisierung und energetische Sanierung mit Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS) ihr Bild verändern.





Der Vorher-Nachher-Vergleich macht es deutlich: Die Gebäude haben mit dem Wärmedämm-Verbundsystem an Ausstrahlung und so die Bewohner an Lebensqualität gewonnen. Was vorher schwer und erdrückend wirkte, ist jetzt aufgelockert und freundlich. Der Architekt hat die Chancen, die in jeder



Sanierung enthalten sind, in diesem Fall besonders gut genutzt. Die Masse der Baukörper wurde durch gezielte Wechsel von Putzund Ziegelflächen stärker gegliedert und durch vorgesetzte, aufgeständerte Balkone zur Hofseite geöffnet.







Links:

An den tieferen Fensterlaibungen gut zu sehen: Hinter der neuen Klinker-Riemchen-

neuen Klinker-Riemchen-Fassade verbirgt sich die Wärmedämmung.

Rechts:

Gemauert oder geklebt? Mit den echten Röben Klinker-Riemchen ist der Unterschied nicht mehr zu erkennen



Auch der junge Hamburger Architekt Dirk Henninger sieht das Einsparen von Heizenergie in Gebäuden als wichtige Aufgabe, deren Bedeutung in Zukunft noch zunehmen wird. Im Interesse einer qualitätvollen Veränderung appelliert er daher einerseits an die Bauherren, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und Architekten mit diesen Bauaufgaben zu betrauen, andererseits aber auch an die Architekten, ihre Gestaltungsverantwortung immer auch im städtebaulichen Zusammenhang zu sehen.

Bei der Sanierung von vier roten Ziegelbauten mit drei bis fünf Geschossen aus dem Jahr 1957 im Hamburger Eilbektal hat er seine Vorstellungen umgesetzt. Die Gebäude mit insgesamt 107 Wohnungen von jeweils 48 - 66 m² Wohnfläche gruppieren sich hier um einen Innenhof mit altem Baumbestand. Der Architekt F. R. Ostermeyer, der schon in den 1930er Jahren für die Schiffszimmerer-Genossenschaft am Bau des Hamburger Backsteinquartiers "Jarrestadt" beteiligt war, ist auch der Architekt dieser Bebauung.

Die Nachkriegszeit verlangte nach einer wirtschaftlichen Bauweise. So wurde das ehe-

mals im Stil der Gründerzeit bebaute Stadtviertel mit einfachen Zeilenbauten, gereiht oder im Karree, wieder errichtet. Der damals verwendete Ziegel war in der Regel nur schwach gebrannt, die Fassaden ohne Dekor oder Ornamente. Das Mauerwerk bestand aus einer klassischen zweischaligen Konstruktion mit 24 cm tragendem Mauerwerk, einer Schalenfuge und 11,5 cm Verblendschale aus Ziegel. Auch wenn diese Fassaden für sich betrachtet nicht von herausragender architektonischer Qualität sind, so prägt der Ziegel doch das Stadtbild.

Daher war es für den Architekten und die Schiffszimmerer-Genossenschaft als Bauherrn selbstverständlich, einen roten Ziegel auch in der neuen Fassade als optisch dominierendes Material einzusetzen. Dabei sollte im Rahmen der technischen Möglichkeiten einer geplanten WDVS-Konstruktion wieder eine möglichst "echte" Ziegelfassade erreicht werden. Die Verwendung gebrannter Klinker-Riemchen war dabei auch in Hinblick auf die dauerhafte optische Wirkung alternativlos. "Sie fassen sich an wie Ziegelsteine, sehen aus wie Ziegelsteine und wirken

selbst aus der Nähe nicht aufgeklebt", erläutert Architekt Dirk Henninger.

Die Gestaltung war aber nur ein Argument für die Klinker-Riemchen. Das Risiko, dass sich Algen oder Grün auf einem WDVS bilden, das lediglich mit Putz oder Klinker-Riemchen-Imitaten ausgeführt wird, ist - ebenso wie die resultierenden Folgekosten - groß. Auf sanierten Fassaden mit echten Klinker-Riemchen haben die Planer hingegen bisher praktisch keine Grünbildung beobachtet. So fiel auch aus bauphysikalischer und ökonomischer Sicht die Entscheidung zugunsten der Klinker-Riemchen aus gebranntem Ton.

Ausgewählt wurde das Röben Klinker-Riemchen WESTERWALD bunt, glatt (im Dünnformat, wie der Bestand), weil es alle Voraussetzungen hinsichtlich Gestaltung und technischer Eigenschaften erfüllt. Dafür, die Fassade vollständig mit Riemchen zu bekleiden, wollte sich der Architekt aber nicht entscheiden. Bei der Neugestaltung hat er stattdessen die Gelegenheit genutzt, der Fassade den schweren Eindruck durch die große Baumasse und die relativ gleichförmige

Gliederung zu nehmen. Um die vorhandene, ordnende Struktur der Fassade aufzulockern und aufzuhellen, wurde sie mit gezielt gesetzten Wechseln zwischen Putz-, Ziegelflächen und Balkonen gestaltet. So ergibt sich eine mehrschichtige, den Bestand jedoch würdigende, ansprechende Fassade.

Die Röben Klinker-Riemchen wurden den Angaben des Systemanbieters entsprechend auf die Dämmung geklebt und im Schlämmverfahren verfugt. Dieses technisch sehr sichere Verfahren zur Herstellungschlag-regendichter Fugen war ein weiteres Argument für das gewählte Riemchen-Produkt. Neben der Modernisierung der Fassaden hat die Schiffszimmerer-Genossenschaft auch sonst einiges für ihre Mieter getan. Die Erdgeschosse bekamen Terrassen, die Obergeschosse große Balkone und mit der Gestaltung des Innenhofes wurde ein Garten- und Landschaftsarchitekt beauftragt.

Das Wichtigste aber ist die Reduzierung der künftigen Energiekosten: Der errechnete Heizwärmebedarf reduziert sich um mehr als 50%, die CO²-Emissionen um ca. 138 to. pro Jahr.

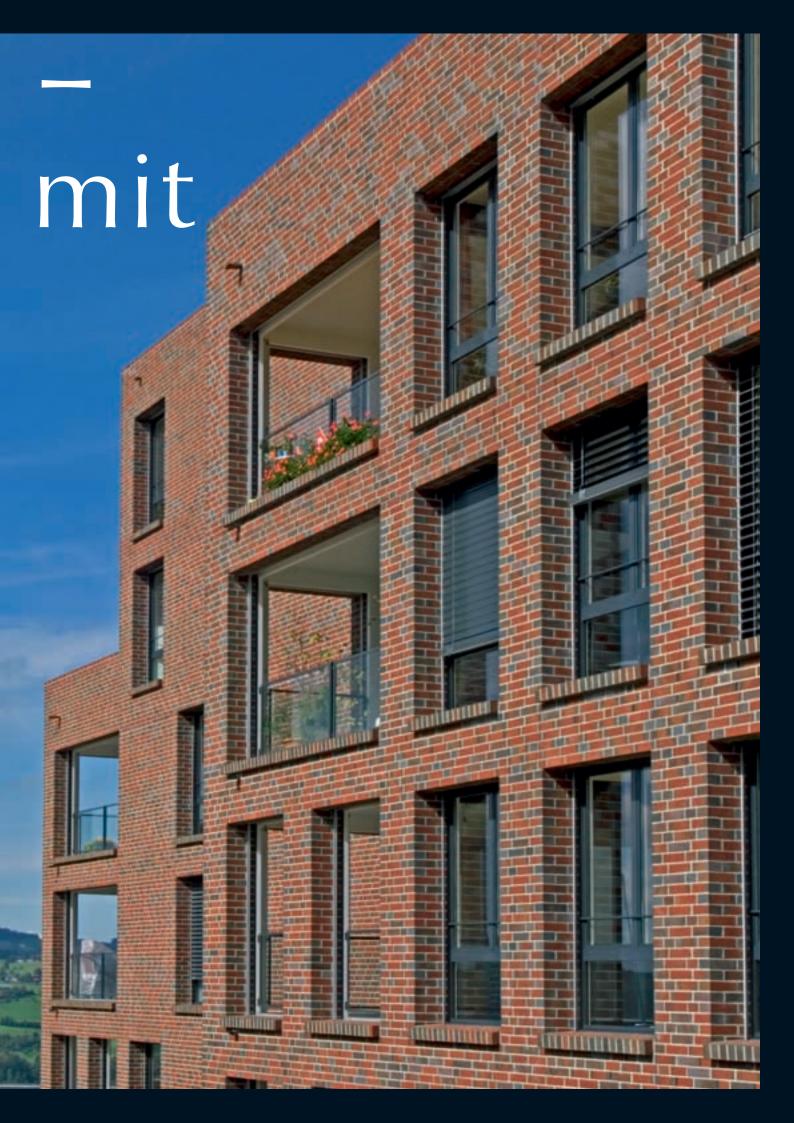


WOHNANLAGE "ROSENBÜCHEL" BEI ST. GALLEN (CH)

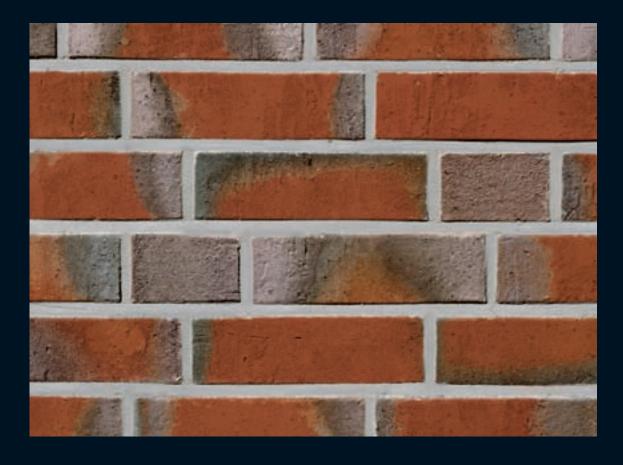
Röben Klinker RYSUM flamm-bunt

Architekten Baumschläger Eberle Vorarlberg











Oben links:

Keine Kompromisse in Qualität und Wohnkomfort: Hochwertige Klinkerfassaden für insgesamt 14 Häuser. In der Schweiz ein noch eher seltener Anblick.

Links:

Ein Stein wie kein anderer: Der ausdrucksstarke, lebendig schillernde Röben Premium-Klinker RYSUM flamm-bunt.

Oben:

Raumhohe Fenster, großzügige Terrassen und geschützte Loggien kennzeichnen die klaren Linien der Architektur. St. Gallen ist eine der teuersten Städte in der ohnehin nicht armen Schweiz. Hier entsteht im Westen der Stadt die "Wohnüberbauung Rosenbüchel" mit insgesamt 165 Mietwohnungen in 14 Häusern. Sie liegen idyllisch im Grünen, grenzen direkt an Wald, Wiesen und Felder und sind doch nur wenige Minuten vom Herzen St. Gallens entfernt. Die Häuser liegen hoch am Hang, der Blick ist atemberaubend.

Und so will die Bauherrin, die Swiss Life, Zürich, vor allem "Mieter mit Weitsicht" ansprechen, die Wert auf höchste Qualität und Großzügigkeit legen, aber kein Wohneigentum möchten. Hinsichtlich des Komforts ist der St. Galler Totalunternehmer, die Senn BPM

AG, der gemeinsam mit den Vorarlberger Architekten Baumschlager Eberle das Rosenbüchel-Konzept entwickelt hat, deshalb keine Kompromisse eingegangen.

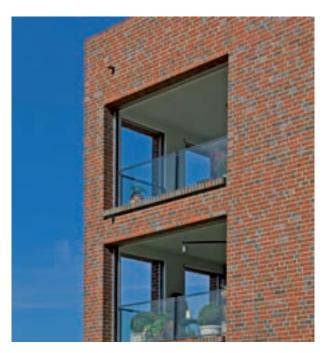
Die Wohnungen haben 2,5 bis 5.5 Zimmer und sind mit 80 bis 127 m² großen und 2,60 m hohen Räumen großzügig ausgelegt. Parkett in den Wohnräumen, Plattenbelag in Bad/WC und Küche sind ebenso selbstverständlich, wie Radio-/TV- und Telefonanschlüsse in allen Zimmern und eine komplette, hochwertige Kücheneinrichtung. Raumhohe Fenster, Terrassen und überdachte Balkone geben den einmaligen Blick auf die Stadt und die umliegenden Hügel frei.



Damit die Dehnfugen kaum sichtbar sind, wurden sie als relativ aufwändige Mäanderfugen ausgebildet.



Stürze und Rollschichten wurden vom Röben PlanungsService geplant, konstruiert, gefertigt und geliefert.



Perfekte Lösungen: Der vorgefertigten Stürze und Fensterbänke sind vollständig in das Mauerwerk integriert...



... wie auch die Terrassen-Brüstungen mit drei Sichtseiten.

Aber nicht nur innen ist Qualität höchstes Gebot, sondern auch außen. Und so haben alle 14 Häuser, von denen sieben bereits fertig gestellt wurden, eine Verblendfassade. Diese Außenkonstruktion ist in der Schweiz (noch) selten und so machten sich Totalunternehmer und Architekt auf die Suche nach einem geeigneten Partner für die technische Umsetzung der Fassade.

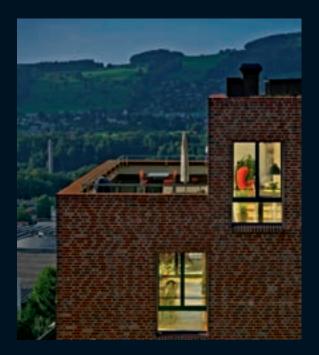
Den Zuschlag erhielt die Firma Röben. Sie bot mit dem lebendig schillernden Klinker RYSUM flamm-bunt nicht nur ein Material, das genau den Vorstellungen des Bauherrn entsprach, sondern auch ein umfassendes Konzept für die Planung und Ausführung der Fassade. Dies ist eine der Stärken des Röben Planungs-Services. Die Bauingenieure dieser Fachabteilung standen dem Generalunternehmer und Architekten in der ersten Phase bei der Ausführungsplanung und der Erstellung des Leistungsverzeichnisses beratend zur Seite. Die Röben-Crew entwickelte konkrete Vorschläge für die Befestigung der Fassade, die aus einer Stahltragkonstruktion mit zwischen den Stützen liegenden gedämmten Sandwich-Holzelementen und dem Ziegelmauerwerk besteht.

Im unteren Bereich wurden die Klinker im "wilden Verband" direkt konventionell auf das Fundament gemauert, im oberen Bereich erfolgte die Abfangung der Fassade durch Konsolen, die stirnseitig an den Betondecken angebracht wurden. Durch diese Art der Verankerung und zusätzlich 3mm starke Hartpapierplatten zwischen Edelstahlkonsolen und Ortbeton konnten Wärmebrücken so gering wie möglich gehalten werden. Alle Konsolen waren dreidimensional verstellbar. Ein wichtiger, zusätzlicher Effekt:

Durch die lediglich geschossweise stirnseitige Abfangung konnten die Holzelemente zwischen den Decken problemlos aufgestellt werden.

Um die Dehnfugen möglichst wenig sichtbar werden zu lassen, wurden sie als relativ aufwändige Mäanderfugen ausgebildet. Für den Bereich der Türen und Fenster sowie der Balkone und Terrassen hat der Röben-PlanungsService spezielle Fertigbauteile mit zum Teil drei Sichtseiten entwickelt. Sie wurden mit den entsprechenden Verankerungen im Röben-Fertigteilwerk produziert. Diese Bauteile garantieren besonders an konstruktiv anspruchsvollen Bereichen der Fassade eine schnelle, wirtschaftliche Montage auf der Baustelle und dauerhafte handwerkliche und Qualität.

Da die sieben Häuser des ersten Bauabschnittes jeweils unterschiedlich groß sind, mussten die Stürze, Fertig-Fensterbänke, Rollschicht-Elemente, Abdeckungen für Dachterrassen und Attika-Abdeckungen jeweils individuell geplant und konstruiert werden. Das Röben Team hat beim Projekt Rosenbüchel jedoch nicht nur mit geplant, konstruiert, gefertigt und geliefert sondern auch den Bauablauf mit regelmäßigen Besuchen begleitet. So bietet Röben neben einem großen anspruchsvollen Produktsortiment einen kompletten Service rund um die Fassade. Entstanden ist ein außergewöhnliches Wohnprojekt, das seiner Zielgruppe "Mieter mit Weitblick" voll gerecht wird.



Wohnen mit Logenplatz und herrlichem Weitblick hoch über St. Gallen



Objekt	Stadtvillen in Leer	
Architekt	Architektenbüro Eden, Leer	
Fassaden	Röben Klinker NESSE, Architekten-Sortierung	

EXEMPLUM ARCHIV

Unter www.roeben.com steht Ihnen das komplette EXEMPLUM-Archiv als Download zur Verfügung. Die Kurzfassung auf diesen Seiten zeigt Ihnen nur einen Ausschnitt.

EXEMPLUM Nº16

Objekt	"Motel One Berlin-Ku´damm"
Architekt	Architekturbüro Benedict Tonon, Berlin
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO, grau, in vier Architekten-Sortierungen.
	Glasierte Röhen Keramik-Klinker in weiß rot und türkis





Objekt	Einfamilienhaus in Amsterdam
Architekt	Marc Koehler, Amsterdam
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO schwarz-nuanciert

Objekt	Einfamilienhaus in Steensel, NL
Architekten	Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz-nuanciert

EXEMPLUM No16







Objekt	Polizeipräsidium Hamburg
Architekt	Bothe / Richter / Teherani, Hamburg
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz-nuanciert.
	Röben Keramik-Klinker, weiß-grün glasiert,
	Architekten-Sortierung
EXEMPLUM Nº9	



Objekt	Museum Felix de Boeck, Drogenbos, Belgien
Architekten	Architekturbüro Rob Geys BVBA, Antwerpen
Fassade	Röben Keramik-Klinker creme-weiß,
	Architekten-Sortierung





Objekt	U-Bahnhof "Rathaus Reinickendorf", Berlin
Architekt	DiplIng. Rainer G. Rümmler
Fassade	Röben Klinker WESTERWALD, rot
	Röben Keramik-Klinker in orange, grau, schwarz

Objekt	Universität Magdeburg
Architekt	Peter Kulka, Köln / Dresden
Fassaden	Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz-nuanciert



Objekt	Bürogebäude "Queenstowers", Amsterdam
Architekten	de Architekten Cie., Carel Weeber, Amsterdam
Fassade	Röben Klinker WESTERWALD, rot
	Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz- nuanciert

EXEMPLUM №10

EXEMPLUM Nº6



Objekt	Bürogebäude "Spreeport", Berlin
Architekten	Kny+Weber, Berlin
Fassade	Röben Klinker NEUMARKT, ziegelrot
	Fußsortierung



Objekt	Bürogebäude, Etten-Leur, NL
Architekten	Bedaux de Brouwer, Goirle, NL
Fassade	Keramik-Klinker FARO, schwarz-nuanciert

EXEMPLUM Nº14



Objekt	Justizzentrum, Drebrecen, H
Architekten	Koller és Társa Tervez Kft., Pécs
Fassade	Röben Handform-Verblender
	FEHNBRAND, hellrot-bunt

EXEMPLUM Nº15



Objekt	Wasserwerk de Haere Elburg, NL
Architecte	Wim Kol, Nijmegen
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO, orange-nuanciert
	und nachtblau-glasiert

EXEMPLUM Nº8



Objekt	Büro- und Wohngebäude 'Detroit', Amsterdam
Architekten	awg architecten,bOb van Reeth, Antwerpen
Fassade	Röben Klinker STRALSUND, schwarz,
	Architekten-Sortierung

EXEMPLUM Nº15



Objekt	ABC-Tower, Köln, Bürogebäude mit 17 Etagen
Architekt	Engelbert Zepp, Erftstadt
Fassade	Röben Keramik-Klinker OSLO, carrara-weiß,
	Architekten-Sortierung

EXEMPLUM Nº12

GEHT NICHT, GIBT'S NICHT.





MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN FÜR DEN PLANER.

Für gute Ziegelarchitektur machen wir uns stark. Die Ideen des Architekten zu verwirklichen, das Denkbare Realität werden zu lassen - das ist die besondere Leistung des RÖBEN PLANUNGS-SERVICE. Mit seinen konstruktiven Vorschlägen hat er schon oft das vermeintlich Unmögliche möglich gemacht. So entstehen im Dialog mit dem Architekten Ziegel-Fertigteile, die bei Röben komplett entwickelt, vorproduziert und auf der Baustelle nahtlos in die Fassade integriert werden. Oder "maßgefertigte" Objektsteine als Sonderbrand, Architektur-Sortierung, Sonder-Form oder Sonder-Glasur.

Bei Röben ist alles möglich. Für den Architekten ergeben sich so nicht nur eine deutliche Zeitersparnis und Bausicherheit, sondern auch völlig neue Dimensionen gestalterischer und konstruktiver Möglichkeiten in der Ziegelarchitektur. - Zudem berät der RÖBEN PLANUNGS-SERVICE – kostenlos – in allen Fragen zum Mauerwerksbau, hilft bei Ausschreibungen, konstruiert und kalkuliert Bauteile nach den Vorstellungen des Architekten, übernimmt die Logistik bis zur Baustelle und begleitet den Bau bis zur Fertigstellung. Fragen Sie den RÖBEN PLANUNGS-SERVICE. So geht das!



Nachtrag zum EXEMPLUM 16

Seite 12: Neuer Campus am Weichsel-Boulevard
Krzysztof Kiendra war leitender Architekt der Realisierung der Krakauer Andrzej Frycz-Modrzewski Hochschule.
Die Projektausschreibung des Campus hatte Agencja Projektowa Architektury EXPO s.c. gewonnen.

Impressum

Herausgeber: Röben Tonbaustoffe GmbH D-26330 Zetel

Konzept und Realisation: Werbeagentur Eddiks & Onken, Oldenburg

Text:

Bellmann, Gröning & Partner, Hamburg Robert Uhde, Oldenburg Eddiks & Onken, Oldenburg

Fotos:

Justus Grosse, Bremen Seite 20 oben

Urs F. Kluyver, Hamburg Seiten 6-13, 24-29, 60-69 Jens Lehmkühler, Bremen Seiten 22-23

Röben Tonbaustoffe GmbH Seiten 18, 19, 20 unten, 21

Thomas Schlegel, Lunzenau Seiten 44-47

Cornelia Suhan, Dortmund Seiten 14-17, 56-59

Armin Wenzel, Sielenbach Seiten 70-75

James West/JWest Productions, North Carolina, USA Seiten 1, 34-43

Fotostudio Zahn, Großenkneten Seiten 31-33, 48-51, 52-55

Druck und Verarbeitung: Prull-Druck, Oldenburg

© Copyright by Röben Tonbaustoffe GmbH 2008

